

**Jürgen Becker
Witold Ehrler**

**Vorläufige Einführung
in die
C4-Homöopathie**

**Erste Veröffentlichung durch das
Institut für Homöopathische Heilmittel-Forschung
Freiburg, 1996**

Herausgeber: Michael Wolfgang Geisler ©

F. Inhaltsverzeichnis

- A 0. Vorwort
- A I. **Homöop. Grundlagenforschung der "Boller Phase"**
- A II. **Die "erweiterte" homöop. AM-Prüfung**
- A III. Die homöop. Praxis
- A IV. Die erweiterten AM-Bilder
- B. **Die nächste Phase der homöop. Heilmittel-Forschung**
- B I. Das Verständnis der Potenzierung
- B II. **Verreibungs-Phänomene**
- B III. Der Vorgang der Milchzucker-Handverreibung
- B IV. **Die C4-Verreibung**
- C I. **AM-Durchsagen, C4-Durchsagen oder C4-Texte**
- C II. Der **"C4-Text zum Wesen der Potenzierung"**
- C II a) Zehn "C4-Hypothesen" zur Potenzierung
- C III. Der "C4-Text zum Wesen der Potenzierung" im Vergleich zur klassisch-homöop. Auffassung
- C III 1) Die klassische homöop. Potenzierung
- C III 2) **Verschüttelung und Verreibung**
- C III 3) Erstes Ergebnis des Vergleichs
- C IV. **Die C4-Handverreibung als zeitgemäßer Standard**
- C IV 1) Vorschlag zur Nomenklatur
- C IV 2) Das Wesen der Arzneikraft
- C IV 3) **Die dimensionale C4-Ordnung**
- C IV 4) **Die dimensionale Ordnung der Homöopathie**
- C IV 4 a) Die Potenzen
- C IV 4 b) Die homöopathische Symptomatik
- C IV 4 c) Die homöopathische Praxis
- D I. **C4-Arzneimittel-Texte**
- D II. Spezielle C4-Arzneimittel-Texte
- D II 1. **Natrium-muriatikum**, das Kochsalz
- D II 2. **Alcohol** - der Alkohol
- D II 3. **Lac humanum** - die Muttermilch
- D II 4. Zum C4-Wesen der Homöopathie selbst
- D III. Ein "C4-Beitrag" zur **"Wirkweise"** von Arzneien.
- D IV. **Die "C4-Homöopathie"**
- E. Adressen
- F. Inhaltsverzeichnis

Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie

A 0. Vorwort

Dieses Skript ist nur als ein **erster vorläufiger Entwurf** gedacht, der die **Grundzüge der C4-Homöopathie** erkennbar machen soll. Er ist im Mai 95 innerhalb einer Woche entstanden, als ich von Witold den C4-Text "Zucker" bekommen hatte.

Bald darauf haben wir uns entschlossen, das Wagnis einzugehen, die Grundlagen der C4-Homöopathie in einem richtigen, gemeinsamen "Werk" zu veröffentlichen. Es ist inzwischen ein Buch von ca. 700 Seiten geworden, das voraussichtlich im Frühjahr 97 fertig sein wird. Es heißt **"Die C4-Homöopathie - Einstieg in das Wesen der Arznei"**

Mit diesem Buch (und als erste vorläufige Einführung mit diesem Skript) stellen wir erstmalig eine Dimension der Homöopathie, des menschlichen Lebens und des Seins vor, in der sich das Wesen der Arznei selbst ausdrückt und mit einer bisher ungeahnten Klarheit und Tiefe offenbart.

Auf der Grundlage der C4-Verreibung eröffnen sich Horizonte und Perspektiven weit über die bisherige Homöopathie hinaus, die unser bisheriges Weltbild vollständig verwandeln. Dabei bedienen sich die sog. C4-Texte keines theoretischen Systems, sondern kommen aus dem Wesen der jeweiligen Materie selbst, z.B. von bekannten Stoffen wie **Calcium carbonicum, Silicea, Alumina, Natrium muriaticum**, von neu erschlossenen modernen Stoffen wie **Zucker, Alkohol und Muttermilch, Steinkohlenteer und Erdöl**.

Das Buch erfordert vom Leser eine große geistige Offenheit und die **Bereitschaft, sich in seinem eigenen Wesen berühren zu lassen**. So weist es auf eine tiefe Umwandlung nicht nur der Homöopathie und der Wissenschaft, sondern auch des menschlichen Lebens, der Erde und unser selbst hin, ohne dabei je den Boden der Wirklichkeit zu verlassen.

Witold Ehrler steht dabei für die Authentizität der C4-Texte, Jürgen Becker für ihre verständliche Verbindung mit der historischen und modernen Homöopathie.

Vorbestellungen an das IHHF (im Direktbezug **89 DM**, im Buchhandel mehr).

A I. Homöop. Grundlagenforschung der "Boller Phase"

Als forschender Homöopath habe ich eine gut 10 Jahre währende Phase homöop. Grundlagenforschung **abgeschlossen**, die in der sog. **"Boller Homöopathie"** ihren Niederschlag gefunden hat. Ich bin damit ein Wagnis eingegangen, nämlich **das Wagnis dem geheimnisvollen Wesen der Homöopathie auf homöopathische Weise einen Schritt näher zu kommen** (gemäß dem ersten Motto Hahnemanns: **"Aude sapere"**)

In diesem Bemühen haben wir ein methodische Instrument entwickelt, das uns recht weit vorangebracht hat, nämlich die sog. **"Traum-Gruppen- oder "erweiterte" homöop. Arzneimittelprüfung"**. Wir haben in dieser Phase meines Wissens die **weltweit meisten hAMPen** aller Homöopathie-Schulen der neueren Zeit durchgeführt. Sie sind alle als Tonband-Kassetten dokumentiert und stehen so der homöop. Allgemeinheit zur Verfügung.

Das Ziel dabei war immer die Vertiefung der homöop. Praxis durch ein **vertieftes und erweitertes Verständnis der AM-Bilder**, bzw. der ihnen zugrunde liegenden "Substanzwesenskräfte".

Dieses erweiterte Verständnis hat weitgehende Auswirkungen auf die Wahrnehmung des Krankseins, die Ähnlichkeitsfindung und besonders auf die therapeutische Verlaufsbeobachtung in der homöop. Praxis gehabt. Formelle Kriterien nahmen an Bedeutung ab, **inhaltliches Verständnis** der Vorgänge gewann immer

mehr an Bedeutung hinzu.

Es erwies sich, daß die 4 Bereiche der praktischen Homöopathie,

1. die **hAMP** als inhaltliche Voraussetzung der AM-Bilder,
2. die **Wahrnehmung des Krankseins** des individuellen Kranken,
3. die **Ähnlichkeitsfindung** durch den Homöopathen und
4. die **Verlaufsbeobachtung** des Heilungsgeschehens

miteinander in engem Zusammenhang stehen, wobei die 3 Schritte der Praxis (2. - 4.) von den Voraussetzungen aus der AMP abhängen. Es ist nicht möglich, eine **Ähnlichkeit** herzustellen, wenn zwar auf der Seite des Kranken eine große Verständnistiefe entwickelt wird, der dann aber auf der Seite des Arzneimittels nichts Entsprechendes gegenübersteht. Genau für diesen Zweck, das umfassende Wesen des jeweiligen Arzneimittels in Erscheinung treten zu lassen und dann zu erfassen, ist die "erweiterte" hAMP konzipiert und ausgerichtet.

A II. Die "erweiterte" homöop. AM-Prüfung

Die methodischen Grundlagen und Ergebnisse dieser Forschungsphase habe ich in **"Verständnis und Anleitung der "einfachen" und "erweiterten" homöopathischen Arzneimittel-Prüfung"**

zusammengefaßt und der homöop. Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt (auch zu beziehen beim IHHF).

Es sind dabei immer wieder **erstaunliche Phänomene** aufgetreten, die der üblichen Homöopathie nicht geläufig sind, aber die andere forschende Homöopathen **im Prinzip bestätigt** gefunden haben, wie z.B. **R. Sankaran** in Indien, **J. Sherr** in England, **R. Morrison** in den USA und **J. Gnaiger** in Österreich:

Homöopathische Substanz-Wesens-Kräfte zeigen sich nicht nur in

1. spezifischen Symptomen, sondern darüber hinaus auch in
2. **Träumen** und
3. **Synchronizitäten**, insbesondere prägen sie
4. ein charakteristisches **gruppendynamisches Feld** bei Gruppenprüfungen. Spezifische Prüfungsphänomene können schon
5. **vor der Einnahme, ohne jede Einnahme** und sogar **in großer örtlicher Entfernung** von der Prüf-Gruppe auftreten.
6. Die **Bewußtwerdung der archetypischen Problematik** der Prüfsubstanz hebt die meisten belastenden Prüfsymptome beträchtlich auf.
7. Ein **direkter Substanzbezug** vieler Phänomene ist offensichtlich, bis dahin, daß gerade die jeweilige Prüfsubstanz im Leben materiell "auftritt".
8. Sogar **globale Feld-Phänomene** der speziellen Substanz-Wesens-Kraft sind möglich und lassen sich manchmal beobachten.

All das deutet darauf hin, daß es sich dabei um **gänzlich andersartige Kräfte** handelt, als sie bisher in der medizinischen und psychologischen Wissenschaft bekannt sind. Wir haben sie **"Substanz-Wesens-Kräfte"** genannt.

Die Bedeutung der **Träume** ist inzwischen international anerkannt, insbesondere durch R. Sankaran. Zu allen weiteren Bereichen läßt sich über die erw. hAMP oder verwandte Verfahren Zugang finden. Sie brauchen nur durchgeführt zu werden. Die **orientierende Pionierarbeit** in diesen Bereichen ist verläßlich geleistet und in inzwischen 10 Jahren **genügend erprobt**.

Zusammenfassend möchte ich sagen:

- In der **Phase der "Boller Homöopathie"** ist es gelungen, **mit der sog. "erweiterten" homöop. AM-Prüfung** ein Verfahren zu entwickeln, mit dem es genügend erfahre-

nen Homöopathen gut möglich ist, die **Substanz-Wesens-Kräfte weit über den Rahmen des in der üblichen homöop. Therapie Bekannten hinaus** in Erscheinung treten zu lassen und ihre Wirkungen **wahrzunehmen**.

Die Fülle dieser Phänomene macht es wahrscheinlich, daß es sich bei diesen homöop. Substanz-Wesens-Kräften um **Kräfte einer grundsätzlich anderen Dimension der Wirklichkeit** handelt, als sie uns aus der naturwissenschaftlichen und psychologischen Realität bisher bekannt geworden sind (auch nicht aus der soziologischen oder religiösen!).

Um die **weitere Erforschung dieser Dimension der Substanz-Wesens-Kräfte** soll es in der neueren Forschung im Rahmen des **Instituts für homöop. Heilmittelforschung** gehen. Die Betonung soll dabei auf **homöopathischer** Forschung liegen. Es soll dabei nicht um technisch-naturwissenschaftliche Nachweise zur medizinischen Anerkennung der Homöopathie gehen, sondern um die Weiter-Führung der "genuinen" Homöopathie nach dem Motto: **"Macht's weiter, aber macht's wahrhaftig weiter!"** Ihre Ergebnisse und Früchte sollen die homöopathische Praxis erweitern und vertiefen.

A III. Die homöop. Praxis

Die drei Arbeitsschritte der homöop. Praxis sind wesentlich von der **Wahrnehmungsfähigkeit und Beeindruckbarkeit des/der Homöopathen/in** abhängig. Sie lassen sich nicht beliebig durchführen oder gar wiederholen, sondern sind jeweils **einmalige, lebendige, menschliche Geschehnisse**. Schon die Geburtsstunde der Homöopathie, Hahnemanns berühmter **Chinarinden-Selbstversuch**, zeigt dies. Und trotzdem können solche Erfahrungen unter entsprechend erfahrenen Homöopathen/innen vermittelt, nachvollzogen und **überprüft** werden. In diesem ärztlich-heilerischen Bereich findet homöop. Heilmittelforschung statt. Die hAMPen stehen (oder fallen) mit dieser Grundlage.

Das **vertiefte Verständnis der AM-Bilder** durch die erw. hAMPen hat **für die Praxis allgemein**, also über das spezielle AM-Bild hinaus, folgende allgemeinen Konsequenzen gehabt:

1. Bei der **Wahrnehmung des Krankseins** geht es nicht nur um Symptome im üblichen Sinne der Homöop., sondern ebenso um **alle** in der erweiterten hAMP zutage getretenen **Bereiche des Lebens**, also im Prinzip alles. Über das geschilderte Anliegen des Patienten hinaus ist sein **Wesenseindruck** auf den/die Behandler/in von entscheidender Bedeutung. Die Sensibilität dafür stammt oftmals aus einer **selbst erlebten hAMP**.

2. Auch die **Ähnlichkeitsfindung** erweist sich nicht nur als rationaler Akt der Informationsverarbeitung wie z. B. in der (Computer-) Repertorisation, sondern als **schöpferischer Akt**, in dem eine **Wesensähnlichkeit** "aufscheint".

3. Insbesondere für die **Verlaufsbeobachtung** hat die Erfahrung der erweiterten hAMPen weitreichende Konsequenzen. Es reicht hier nicht mehr aus, nach rein **formalen** Kriterien wie z.B. dem Heringschen Gesetz oder dem allgemeinen Energiezuwachs vorzugehen, sondern es geht **darüberhinaus inhaltlich** darum, inwieweit die Veränderungen und Impulse auf den inneren Ebenen, z.B. die Träume, die sehr häufig von einem Mittel ausgelöst werden (genau das ist ja in der erw. hAMP erlebbar), gerade das eigentliche **Thema des Krankseins** berühren.

Dabei zeigt sich oft, daß viele Mittel einzelne **Teilaspekte** des Kranken zwar positiv

beeinflussen können, aber doch am Hauptthema vorbeigehen, allerdings **ohne es zu unterdrücken**, sondern nur zeitweilig in den Hintergrund treten lassen, wenn es nicht von sich aus sehr drängend ist.

- Der wichtigste Unterschied liegt aber darin, wie sog. **Zufälle und Ereignisse** insbes. **nach der Mittelgabe** zu bewerten sind. In der formalen Bewertung wird all das, was durch ein zufällig eingetretenes Ereignis erklärbar ist, nicht als AM-Reaktion aufgefaßt. Nach unseren Erfahrungen müssen aber oft gerade diese Zufälle und Ereignisse **als AM-Reaktion verstanden** werden, jedenfalls wenn sie **inhaltlich**, d.h. thematisch und psychisch, in das Muster des gegebenen Mittels passen. Das wiederum setzt ein tieferes Verständnis des jeweiligen AMs voraus.

Auf diese Weise bekommt die Verlaufsbeobachtung nach der AM-Gabe eine beträchtliche Bedeutung für das Verständnis des Kranken und des gegebenen Mittels.

A IV. Die erweiterten AM-Bilder

- Die konkrete Frucht dieser Arbeit sind die durch erweiterte hAMP und erweiterte Praxis gewonnen erweiterten AM-Bilder. Bei ihrer Erarbeitung habe ich mich in allen Bereichen der Praxis und Forschung **soweit in die subtilen Bereiche des Lebens vorgewagt, wie ich gerade noch einen genügend deutlichen Zusammenhang zur jeweiligen Substanzwesenskraft erkennen konnte**.

Für manche mag das schon zu weit gewesen sein, aber es lag immer im Ermessen jedes Einzelnen, inwieweit ihm der jeweilige **Zusammenhang noch deutlich genug oder schon an den Haaren herbeigezogen** schien. Man mag dies als Höhenflüge mißbilligt haben, aber die konkrete homöop. Praxis bringt jeden wieder auf den Boden der Realität zurück, der die Realität nicht völlig verkennen will.

Der größte Teil dieser Forschung ist als **Tonband-Protokolle** der erweiterten hAMPen und ihrer ersten Verständnis-Zusammenfassungen in Boll dokumentiert und damit zugänglich. Zu vielen AMn sind in den "**Homöop. Einblicken**" Artikel veröffentlicht. Einige wenige sind als "**Lebendige Materia Medika**" von mir herausgegeben worden. Vieles liegt halbfertig im Institut, steht bisher nur unserem kleinen Kreis zur Verfügung und bedarf noch der zeitaufwendigen Bearbeitung zur Veröffentlichung. Die jüngeren erw. hAMPen sind teilweise veröffentlicht, wie z.B. **Saccharum raffinatum**, der Industriezucker (Verzeichnis in "Verständnis der erw. hAMP").

- Es war für mich bisher gerade bei der schriftlichen Niederlegung **nicht einfach, in diesen subtilen Bereichen des Lebensgeschehens eine klare Orientierung und Ordnung der vielfältigen Phänomene zu finden, die zu einem weitgehenden Wesensverständnis der jeweiligen Substanzwesenskraft führt**.

B. Die nächste Phase der homöop. Heilmittel-Forschung

B I. Das Verständnis der Potenzierung

- Bisher hatten wir den Potenzierungsvorgang selbst einfach **von Hahnemann übernommen**, obwohl er für die moderne hAMP und die therapeutische Praxis die Grundlage ist. Über die Angaben Hahnemanns hinaus **fehlte ein tieferes Verständnis dieses grundlegenden Mysteriums der Homöopathie**, an dem sich viele Geister scheiden, völlig. Es war nur klar, daß es sich dabei "irgendwie" um "Dynamisierung" und Verdünnung bis in einen Bereich **jenseits der molekularen Dimension** handeln müßte. Der Wirkungsmechanismus insbesondere der Hochpotenzen müßte "irgendwie feinstofflich" sein.

Begriffe wie "**dynamisch**", "**geistartig**" und "**Potenz**" werden bei Hahnemann nicht positiv, sondern nur negativ definiert, also was sie NICHT bedeuten. Lediglich der Begriff "**Lebenskraft**" wird in § 9 ff. des "Organon" beschrieben:

§ 9:

- "Im gesunden Zustand des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organismus) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Teile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgang in Gefühlen und Tätigkeiten, so daß der inwohnende, vernünftige **Geist** sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei **zu dem höheren Zweck unseres Daseins** bedienen kann.

§10:

Der materielle Organismus, **ohne Lebenskraft** gedacht, ist keiner Empfindung, keiner Tätigkeit, keiner Selbsterhaltung fähig; (er ist **tot** und, nun bloß der **Macht der physischen Außenwelt** unterworfen, fault er und wird wieder **in seine chemischen Bestandteile aufgelöst**.) nur das immaterielle, den materiellen Organismus im gesunden und kranken Zustand **belebende** Wesen (das Lebensprinzip, die **Lebenskraft**) verleiht ihm alle Empfindung und bewirkt seine Lebensverrichtungen.

§11:

Wenn der Mensch **erkrankt**, so ist **ursprünglich** nur **diese geistartige**, in seinem Organismus überall anwesende, selbsttätige **Lebenskraft** (Lebensprinzip) durch den, dem Leben feindlichen, dynamischen Einfluß eines krankmachenden Agens verstimmt

Anm. 119:

Was ist dynamischer Einfluß, dynamische Kraft?

Wir nehmen wahr, daß unsere Erde durch eine heimliche, unsichtbare Kraft ihren Mond in 28 Tagen um sich herumführt und wie der Mond unsere Meere in Ebbe und Flut sinken läßt. Wir sehen dies und erstaunen, weil unsere Sinne nicht wahrnehmen, auf welche Weise dies geschieht. Offenbar geschieht es nicht durch materielle Werkzeuge, nicht durch mechanische Veranstaltungen, wie menschliche Werke. Und so sehen wir noch viele andere Ereignisse um uns her, als Erfolge von der Wirkung der einen Substanz auf die andere, ohne daß ein sinnlich wahrnehmbarer Zusammenhang zwischen Ursache und Erfolg zu erkennen wäre.

Anm. 123:

Der kultivierte, im Vergleichen und **Abstrahieren** geübte Mensch, vermag allein, sich dabei **eine Art übersinnliche Idee** zu bilden, welche hinreicht, um beim Auffassen solcher Begriffe alles Materielle und Mechanische in seinen Gedanken davon entfernt zu halten; er nennt solche Wirkungen dynamische, virtuelle, d. h. solche, die **durch absolute, spezifische, reine Macht und Wirkung des Einen auf das Andere** erfolgen.

(z.B.) Ansteckung Pocken oder Masern magnetische Wirkung

Anm. 130:

Und auf ähnlich Weise ist die Wirkung der Arzneien auf den lebenden Menschen zu beurteilen. Die Natur-Substanzen, die sich uns als **Arzneien** beweisen, **sind nur Arzneien** in so fern sie - jede eine spezifische - Kraft besitzen,

das menschliche Befinden zu ändern durch dynamische, geistartige Einwirkung (mittels der lebenden, empfindlichen Faser) auf das geistartige, das Leben verwaltende Lebensprinzip.

Anm: 134:

....

Ist es denn unserm als so reich an aufgeklärten und denkenden Köpfen gerühmten Zeitalter so ganz unmöglich, **dynamische Kraft** als **etwas unkörperliches** zu denken, da man doch täglich Erscheinungen sieht, die sich nicht auf andere Weise erklären lassen!

Wenn Du etwas **Ekelhaftes ansiehst** und es hebt sich in Dir zum Erbrechen, war da etwa ein materielles Brechmittel in Deinen Magen gekommen, was ihn zu dieser antiperistaltischen Bewegung zwang? War es nicht einzig **die dynamische Wirkung des ekelhaften Anblicks auf deine Einbildungskraft** allein?

Und, wenn Du **deinen Arm anhebst**, geschieht es etwa durch ein materielles, sichtbares Werkzeug? einen Hebel? Ist es nicht **einzig die geistartige, dynamische Kraft Deines Willens**, die ihn hebt?

§ 12:

Einzig die krankhaft gestimmte Lebenskraft bringt die Krankheiten hervor

(**Wie die Lebenskraft** den Organismus zu den krankhaften Äußerungen bringt, d.h. wie sie **Krankheit schafft**, von diesem Wie und Warum kann der Heilkünstler keinen Nutzen ziehen und sie wird ihm ewig verborgen bleiben; nur was ihm von der Krankheit zu wissen nötig und **völlig hinreichend zum Heilberufe war, legte der Herr des Lebens vor seine Sinne**."

In immer neuen Kreisbewegungen drehen sich Hahnemanns Erklärungen um **"NICHT materiell-mechanisch, sondern abstrakt, geistartig und ewig verborgen"**.

• Damit versuchte Hahnemann **seine Erfahrungen aus Potenzierungen, hAMPen und ther. Praxis auf einen Begriff zu bringen**, wie wir es - erst einmal nicht viel genauer - mit dem Begriff **Substanz-Wesens-Kraft** versuchen.

Bei der Erläuterung des **Potenzierungsverfahrens** benutzt Hahnemann dieselben Begriffe:

"Organon" § 269:

Die homoöopathische Heilkunst **entwickelt** zu ihrem besonderen Behufe **die inneren, geistartigen Arzneikräfte der rohen Substanzen** mittels einer ihr eigentümlichen, bis zu meiner Zeit unversuchten Behandlung zu einem früher unerhörten Grade, wodurch sie sämtlich erst recht hilfreich werden, selbst diejenigen unter ihnen, welche im rohen Zustand nicht die geringste Arzneikraft im menschlichen Körper äußern.

Diese merkwürdige Veränderung in den Eigenschaften der Naturkörper **durch mechanische** (JB: !!!) **Einwirkung auf ihre kleinsten Teile durch Reiben und Schütteln** (während sie mittels **Zwischentritts einer indifferenten Substanz** trockener oder flüssiger Art voneinander getrennt sind), **entwickelt die latenten**, vorher unmerklich, wie schlafend in ihnen verborgen gewesenen **dynamischen Kräfte**, welche vorzugsweise **auf das Lebensprinzip, auf das Befinden** des tierischen Lebens **Einfluß haben**. Man nennt daher diese Bearbeitung derselben **Dynamisieren, Potenzieren** (Arzneikraft-Entwicklung) und die Produkte davon **Dynamisationen** oder **Potenzen** in verschiedenen Graden.

Anm 1326:

.... wie bei der Magnet-Kraft ebenso entwickelt **Reiben der Arznei-Substanz und Schütteln ihrer Auflösung** die medizinischen, in ihr verborgen liegenden Kräfte und enthüllt sie mehr und mehr, oder vergeistigt vielmehr die Materie selbst, wenn man so sagen darf.

Anm 1338:

Man hört noch täglich die homöopathischen Arznei-Potenzen bloß **Verdünnungen** nennen, da sie doch das Gegenteil derselben, d.h. wahre **Aufschließungen** der Naturstoffe und **zu Tage-Förderung** und **Offenbarung** der in ihrem inneren Wesen verborgen gelegenen, spezifischen Arzneikräfte sind, durch Reiben und Schütteln bewirkt, wobei ein zu Hilfe genommenes unarzneiliches **Verdünnungsmedium bloß als Nebenbedingung** hinzu tritt.

Und schließlich schreibt Hahnemann bei den LM-Potenzen:

§ 270, Anm. 1429:

Ungemein wahrscheinlich wird es hierdurch, daß **die Materie mittels socher Dynamisationen** (Entwicklung ihres wahren inneren arzneilichen Wesens) **sich zuletzt gänzlich in ihr individuelles, geistartiges Wesen auflöse** und daher in ihrem rohen Zustand eigentlich nur als aus diesem unentwickelten, geistartigen Wesen bestehend betrachtet werden könne.

- Hahnemann hat den **Potenzierungsvorgang** offensichtlich **als** eine Art **"Aufschließung" des vorher in der Materie verborgenen "geistartigen Wesens" der Arznei** verstanden.
- Ganz unerwartet für mich kam der **Impuls für die neue Phase** der homöop. Heilmittelforschung **aus diesem Bereich des Potenzierens**.

B II. Verreibungs-Phänomene

- Witold Ehrler aus Bremen **erlebte beim Verreiben homöopathischer Substanzen mit Milchzucker erstaunliche Phänomene**. Er beschreibt sie in der "Vorbemerkung" zu seinen AM-Texten (siehe später):

"Beim Herstellungsprozeß homöopathischer Medikamente - vor allem bei der Erweckung der Arzneikraft mittels **Milchzuckerverreibung** - machte ich die Erfahrung, daß die von Hahnemann entworfene Methode, die Arzneikraft aus dem Stoff zu befreien, **keineswegs eine bloße mechanische Tätigkeit** sei, die etwa ebensogut von seelenlosen Maschinen vollzogen werden könnte. Im Gegenteil, die Herstellung der Arznei - vor allem die Verreibung - habe ich als eine **hochgradige** alchemistische oder auch schamanische **Initiation**, als eine **durchdringende Einwirkung** auf mich erfahren, die mir **wie eine kurzzeitige Arzneimittelpfung** vorkam. (Und ich kann jetzt gut verstehen, warum Hahnemann so darauf drängte, daß **der Heilende selbst seine Arzneien herstellen sollte**.)

Die Verreibung führte dazu, daß ich **in ... Zustände geriet**, bei denen ich zunächst **körperliche**, dann auch **emotionale Zustände** an mir erfuhr, die dann immer mehr auch von **imaginativen Bildern** begleitet wurden. Es kam ein Auf und Ab von **Bilderszenen**, die immer wieder von den Schabepausen unterbrochen waren, bzw. die sich wie für diese Pausen von selbst verflüchtigten. Die Zeiten der Aufs und Abs der Energien und Bilder, die durch mich

strömten, entsprachen mehr oder weniger den vorgeschlagenen **Zeitrhythmen** in Hahnemanns Rezept. Es schien so, als ob das Arzneimittel selber sagte, wann die Verreibestufe beendet sei, um dann zu einer neuen Stufe nach der Schabepause anzusetzen. Teilweise verlangte das Mittel wesentliche längere Verreibungszeiten als vorgeschrieben (so wurde Silicea beispielsweise über 6 Std. zur C4 verrieben).

Ab einer gewissen Höhe der Potenzierung in der Verreibung (**während der C2**) beginnt sich dann die Grenze zwischen dem verreibenden Subjekt und dem Medikament samt Rührschüssel und Pistill ganz aufzulösen und es kommt zu einer subjektiv empfundenen **Verschmelzung von Objekt und Subjekt**.

- **Auf jeder Stufe** der Verreibung läßt sich etwas ganz anderes spüren, als ob die Themen in eine **andere Sphäre** hinüberwechseln. Am deutlichsten habe ich (bisher, Herbst 93) den Umwandlungsprozeß von Energien und Bildern (die hier sofort kamen!) bei Nat-mur. zu spüren bekommen, das mit **materiellem Salzvorkommen** auf der Erde und im Leben begann, um bei der C4 mit **religiösen Themen zum Salz der Erde** zu enden. Die letzten beiden Reibephasen in der C4 waren dann erst bilderfrei und fühlten sich **befreit** an. Vorher war die Verreibung **wie ein Film**, der **aus lauter kleinen Sequenzen zum Thema Salz** aufgebaut war."

So klar habe ich dieses Phänomen noch nie gehört, allerdings hatte ich mich bisher auch wenig mit der konkreten homöop. Potenzierung beschäftigt.

Witold Ehrler erlebte - und erlebt - während der Milchzucker-Verreibung immer wieder:

1. **körperliche und emotionale Zustände**
2. **imaginative Bilder**,
3. eine **Subjekt-Objekt-Verschmelzung** ab der C2-Stufe und
4. den **Phasen-Umschwung** von einer C-Stufe zur nächsten bei praktisch allen seinen Verreibungen.

Grundlage dafür ist wohl eine besondere **Resonanzfähigkeit** und Sensibilität.

- Insgesamt erlebt er die Verreibung als **Initiation in die jeweilige Substanz-Wesens-Kraft**. Aus dieser Perspektive erhält Hahnemanns Forderung, daß der Homöopath seine Arzneimittel **selbst zu potenzieren** habe (§ 265), **einen tiefen Sinn**. (Bisher haben wir die erw. hAMP als eine solche Initiation durch die jeweilige Substanzwesenskraft aufgefaßt.)

Aber **auch andere Verreiber** haben ähnlichen Phänomenen erlebt. Wir führen seitdem auf unseren Kursen zusätzlich zur homöop. AM-Prüfung jeweils eine **Milchzucker-Handverreibung** durch und erleben dabei eine erstaunliche Fülle von derartigen Phänomenen von - wie bei der AMP - individuell unterschiedlicher Intensität. Wir werden sie zu den jeweiligen Arzneimitteln veröffentlichen (bisher: Petroleum-Benzin, Pix lithantracis und Petroleum-Diesel).

In einigen Fällen ist es der Gruppe am Ende der C4-Verreibung möglich gewesen, die verriebene **Substanz** durch ihre subjektiv erlebten Verreibungs-Phänomene **zu identifizieren**.

- Insgesamt erfahren wir dabei die Milchzucker-Verreibung als **noch intensiveren und tieferen Zugang zur Substanz-Wesens-Kraft** als die erw. hAMP.

Offensichtlich liegt hier ein bisher in der Homöopathie **viel zu wenig beachtetes Feld** vor, zu dem **evt. Hahnemann selbst einen Zugang** hatte. Es ist jedenfalls

erstaunlich, daß die inneren Erlebnisphasen im allgemeinen mit den von Hahnemann vorgeschriebenen Zeitphasen übereinstimmen.

B III. Der Vorgang der Milchzucker-Handverreibung

Hahnemann hat sie gültig in der 6. Aufl. des "Organon" in Anm. 1346 zu § 270 bei der Herstellung der **LM-Potenzen** beschrieben, die ich hier unter Verwendung der Angaben Witold Ehrlers einfacher darstellen möchte.

1. **Mörser und Pistill** sind die erste Voraussetzung zur Verreibung. (Hahnemanns Vater hat in der **Porzellan**herstellung gearbeitet!). Sie müssen im Verreibebereich **rauh** sein und sollten möglichst **groß genug** sein (25 cm ø), um eine stimmige Bewegung aus dem Bauch heraus (Hara) zu ermöglichen und keinen bes. Kraftaufwand der Arme zu erfordern.

2. Der **Milchzucker** sollte in Portionen von **6 gr.** zur Verfügung stehen, wofür sich ein **10ml Apotheken-Döschen** (Kruke) genau eignet.
Porzellanschaber oder Plastik-Kartenblatt eignen sich zum Schaben.

3. Der **Ausgangsstoff** braucht nur in der geringen Menge von **1 Gran = 0,06 g** vorzuliegen. Bei frischem organischen Material kann es etwas mehr sein, weil der Wasseranteil während der Verreibung verdampfen wird.

4. Eine **Uhr** ist noch nötig, um die Zeitintervalle einzuhalten.

• **Eine C-Verreibungs-Stufe** besteht nun in **6 Phasen** von je 10 Minuten, in denen **6-7 Min. verrieben und 3-4 Min. geschabt** wird, um das am Mörser Festgeriebene wieder freizubekommen. Dazu werden **3 mal je 2 g Milchzucker** (= ein Drittel der vollen Kruke) neu dazugetan, und zwar **zu Beginn, nach 20 und nach 40 Minuten**.

Bevor die Ausgangssubstanz dazukommt, ist es sinnvoll, mit reinem **Milchzucker etwas vorzuverreiben**, damit die Ausgangssubstanz später nicht zu sehr in den Poren verschwindet. Dann erst kommt die winzige Menge Ausgangssubstanz dazu. Zum Abschluß einer C-Stufe soll besonders gut geschabt, aber nicht ausgewaschen werden. Um 0,06 g Ausgangssubstanz für die nächste-Verreibungs-Stufe zu bekommen, reicht **der zurückbleibende Inhalt der Wandporen** aus. Dann wiederholt sich der Vorgang von vorne.

• Es geht darum, während der Verreibung **in Kontakt mit dem Wesen der zu verreibenden Substanz zu treten**. Dazu darf die Aufmerksamkeit während der Verreibung nicht abgelenkt werden.

• Dieser **homöopathische Verreibungs-Akt selbst** hat eine eigene Wirkung, sodaß man ihn zuerst einmal mit reinem Milchzucker, also leer, ausführen sollte, um später bei der tatsächlichen Potenzierung unterscheiden zu können, was **von der verriebenen Substanz** und was **vom Verreibevorgang** angeregt wird. Möglicherweise hängt dies mit der **symbolischen Bedeutung von Mörser und Pistill** zu tun.

Diesen Akt der Verreibung würden wir immer wieder vollziehen, würden wir, wie Hahnemann es vorschreibt, unsere Arzneien selbst herstellen. Schon dabei könnten wir auf eine Weise eine **Initiation in das Wesen der betreffenden Arznei** erfahren.

Am Ende der "Boller Phase" hat der dortige Apotheker von ähnlichen Erlebnissen bei der **Verreibung von 2 Wespen** berichtet. In diesem Falle begann die Initiation

schon mit der "Einladung" an die Wespen, die dann auch kamen. Nach der Verreibung kamen einige Wespen einige Tage lang immer wieder an genau diesen Ort der Verreibung, für uns noch ein **Mysterium**.

B IV. Die C4-Verreibung

Wie gerade beschrieben, erlebte Witold Ehrler diese Verreibungs-Phänomene. • Er folgte dabei seiner Intuition und hörte mit der Verreibung nicht nach der C3-Stufe auf, sondern **erst nach der C4**, weil erst dann **der innere Film zur Ruhe gekommen und einen Abschluß gefunden** hatte.

Dies sollte weitreichende Konsequenzen haben.

C I. AM-Durchsagen, C4-Durchsagen oder C4-Texte

• Angeregt durch **Imaginations-Übungen und Trancereisen zu homöop. Mitteln**, die wir in der Boller Phase entwickelt hatten, versuchte Witold Ehrler nun, **noch tiefer in seinen Zugang zum Wesen der Substanz einzusteigen**.

Er beschreibt den äußeren Vorgang in seinem "Vorwort" anschließend an den obigen Text und in seinem "Nachwort":

"Da ich während der Verreibung keine Zeit habe, all das aufzuschreiben, was da kommt, habe ich mir gedacht, es vielleicht einmal **zu Hause in Ruhe** zu tun, indem ich mich nocheinmal **in das Medikament hineinversetze**, um Bilder, Symptome und Emotionen wiederholt aufkommen zu lassen.

• Als ich mit dem Mikrophon bewaffnet in das erste Mittel (Calc-carb.) hineinging, **staunte ich**, was da an **Bildern**, aber vor allem an **fließendem Text aus mir herausgesprudelt kam**, von dem ich zuvor nichts gewußt habe. Ich hatte mich zwar schon vorher mit diesem Mittel theoretisch beschäftigt, aber was da kam, ging für mich weit über das bisher Gewußte hinaus. Beeindruckend war für mich auch die **Komplexität der Darstellung**, der **kontinuierliche Redefluß**, der mich z.B. während Silicea wundern ließ, wann denn endlich Schluß sei.

• Man kann natürlich **über diese gekommenen Aussagen sowenig kritisch diskutieren wie über einen Traum**, der nicht wegzudiskutieren ist. Und so kann auch ich **das Gekommene nur so hinnehmen**, weiß meinen Eigenanteil und den des Mittels - falls diese Trennung hier überhaupt Sinn macht - nicht. Aber dennoch war ich so **beeindruckt davon**, daß ich mich entschloß, diese Texte einigen Homöopathen vorzustellen."

So kam auch ich damit in Berührung und war vom Inhalt dieser **AM-Durchsagen** zutiefst angesprochen. Zunächst handelte es sich um **Texte zu einer Arznei**. • Ihr Inhalt schien mir **weit über das hinauszureichen, bis wohin ich mich bisher vorgestastet hatte**, und **stimmte damit in der Grundtendenz inhaltlich überein**, obwohl Witold Ehrler sie nicht kennen konnte.

So begann unsere Zusammenarbeit in homöopathischer Heilmittel-Forschung.

C II. Der "C4-Text zum Wesen der Potenzierung"

Auf diese Weise kam auch ein Text zum Wesen der homöop. Potenzierung zustande, den ich hier erst einmal **als Phänomen vorstellen möchte, das sich uns zeigt**

und offenbart, ohne daß damit schon gesagt sein soll, was er bedeuten kann. Der Leser möge den Text erst einmal möglichst unvoreingenommen auf sich wirken lassen:

"Dem **Akt der Herstellung** sowie dem gesamten **Wesen der homöopathischen Arznei** liegen **vier grundlegende Modifikationen** zugrunde, die die Intensität und den Charakter des Medikaments bestimmen.

Zunächst über die **Arzneikraft im Allgemeinen**.

Die **Stärke der Arzneikraft**, die wir seine **Amplitude** nennen können, wird in der Regel **gewonnen über die homöopathische Verreibung** des Mittels (*1.), wobei zu bedenken ist, daß jedes Mittel seine eigene, in ihm im vorneherein mehr oder weniger **freiliegende Arzneikraft schon in sich trägt**, ohne daß der Stoff zuvor behandelt wurde. Das ist ein Spezifikum jedes Stoffes, der demnach ebenso **individuell** behandelt werden muß.

Was ist aber die Arzneikraft?

• **Arzneikraft ist die Wesens-Bestimmung des Stoffes.**

Der Stoff ist die in eurer Realität erkennbare Hülle. Über die homöopathische Verreibungstechnik **kommt aus einer euch nicht sichtbaren Realität die Wesenhaftigkeit in eure Realität**. Sie wird über den Akt der Verreibung zu euch hinübergezogen.

Dieses gelingt euch mehr oder weniger **in Stufen**. Dabei ist das Charakteristische, daß im Verreibungsprozeß selbst die verschiedenen Stufen, die verschiedenen **Oktaven des Arzneimittelsbildes** - der Wesenhaftigkeit des Stoffes gemäß - durch die **schrittweisen Verreibungsstufen** ebenso stufenweise hinübergezogen werden können. Wir kommen bei diesem Aspekt auf die **2. Modifikationsform** des homöopathischen Medikaments (*2): Diese liegt in einer **Oktavenabfolge**.

Jede Arzneikraft, jeder Stoff hat eine ihm spezifische Energieform. Bei den **Verreibungs-Stufen** wird die **charakteristische Energieform auf einer anderen Oktave wiederholt in das Energiemuster des Stoffes hineingenommen**.

Dieses Charakteristikum ist vor kurzem in der Mathematik wiederentdeckt worden und benennt sich die **"Selbstähnlichkeit"**. Das heißt hier, daß in einem detailierten Ausschnitt des Energiemusters - der Energieamplitude des Arzneimittelsstoffes - eine Wiederholung desselben Musters stattfindet, daß also **im Detail des Musters das Muster selbst noch einmal enthalten** ist.

Ist diese Musterduplikation in einer jeweils anderen Oktave wiederholt, so **durchdringt** das Medikament seine Wesenheit **bis ins Detail**, bis in die höchsten Schwingungsformen und bekommt darüber einen **vollkommen neuen Charakter**.

So läßt sich die **Regel** aufstellen, daß

- die zur **C 1** verriebenen Medikamente ihren **Schwerpunkt lediglich im physischen Bereich** aufweisen,
- die zur **C 2** verriebenen Medikamente den **emotionalen Aspekt** des Medikaments vermehrt dazubekommen,
- die zur **C 3**-Stufe verriebenen den **psychischen, geistigen Aspekt** des

Medikaments zur Entfaltung bringen und auf diesen einwirken, während • die zur **C4** verriebenen Medikamente den spirituellen Aspekt hervortreten lassen.

Die Verdünnung im Verhältnis 1:100 ist dabei nicht so wesentlich, wie die Stufe eines Neubeginns der Verreibung mit einem **freien Trägerstoff**, der mit dem neuartig hergestellten Stoff in ein Verhältnis treten kann.

Die **dritte Form** der Arzneimittelformodifikation durch den homöopathischen Herstellungsprozeß ist die Frequenzmodulierung bzw. -Erhöhung (*3.). Die Frequenz des Medikaments wird verändert **in der flüssigen Phase** seiner Höherpotenzierung. Das selbe Energiemuster wird dann **schnellschwingender**, damit **durchdringender, energiereicher, kraftvoller** und trägt einen größeren Radius seiner **Wirkungsausdehnung**.

Wichtig ist aber dabei zu bedenken, daß **nur das hochfrequentierter potenziert werden kann, was als Arzneikraft** vorher auch durch die Verreibung oder die Eigenart des Stoffes selbst **vorhanden war**. Darum ist es wesentlich, den Ausgangsstoff des in der flüssigen Phase zu potenzierenden Medikamentes in seiner **Arzneimittelkraft** bereits **zur Entfaltung gebracht** zu haben, wenn sie dieser nicht bereits **von sich aus** trägt. Erst dann bekommt diese Modifikation ihre Geltung für die weitreichende Durchdringung des Medikamentes in seiner **Durchdringungskraft**.

Die Modifikation der Frequenz über die Flüssigpotenzierung ist jedoch annähernd **logarithmisch** und **nimmt stark ab**. Je höher das Medikament potenziert wurde, desto weniger ist die Phasenverschiebung der Frequenz noch relevant für das Individuum, sodaß nach einer **10 000er Potenzierung** keine wesentliche Änderung für euren Wahrnehmungsbereich erzielt werden kann.

Die **vierte Modifikationsform des Medikamentes** (*4.) können wir - wenn ihr der Energielinie, die aus (1.) Amplitude, (2.) Selbstähnlichkeit und (3.) Frequenz besteht, folgt - mit der **Eigenintensität** des Graphen selbst beschreiben. Wir nennen es die Vitalitätsenergie des Medikaments. Sie bestimmt die **Reagibilität** des Medikaments bzw. wie weit dieses schlummert oder geweckt worden ist in seiner aktuellen Wirkungsbereitschaft auf das zu wirkende Wesen.

Die **Vitalitätsenergie** des Medikaments ist durch eine Reihe von Techniken erhöhbar. In der klassischen Homöopathie wird sie durch den **Schüttelprozeß** erreicht. Diese Form der Dynamisierung des Medikaments läßt sich jedoch durch **eine Reihe anderer Techniken** erreichen (es folgen nun Stichworte wie: "Pranagenerator", Bergkristall, Pyramidenspitze, "Orgonakkumulator", Kraftplätze usw.)

Das Charakteristische an der Vitalitätsenergie ist, daß sie relativ leicht versiegt. Im Gegensatz zu den anderen drei Modifikationsformen **schwächt sich** diese Modifikation **leicht ab**, kann aber auch **leicht wieder erweckt** werden. Eine Vitalisierung des Medikaments sollte **dann erfolgen, wenn es gebraucht wird**, bzw. im Akte der Weiterverarbeitung.

Die Verdünnung des Stoffes (*5.) von seiner materiellen Basis her betrachtet hat eine schwer zu beschreibende Folge: **der materielle Stoff ist der eine Pol in eurer Realität**, der manifestiert ist. Die **Wesenheit des Stoffes**, seine

Arzneikraft jedoch ist der **Pol aus der anderen Realität**, den ihr erst hinüberziehen müßt, bzw. an dem jeder Stoff einen individuell unterschiedlichen Anteil schon in dieser Realität an sich trägt. **Der Stoff** wiederum selbst hat als der eine Pol nicht nur die Kraft des Medikamentes, dieses mit seiner Wesenheit zu repräsentieren (als deren Hülle er ja steht), - er selbst als der eine Pol **kann auch die Arzneikraft verhindern**. Darum ist die **Verdünnung** des Medikaments in seine potenzierte Form für den Prozeß der Gewinnung der vollen Arzneikraft des Medikamentes **unabdingbar**. Denn erst jetzt ist der andere Pol in der Lage, an die Stelle der Stoffrealität zu treten und die Wesenheit kann sich so erst vollständig manifestieren.

• Die **Verreibung des Medikamentes** ist ein Prozeß, in dem eine **Resonanz** entsteht **zwischen dem zu Verreibenden und dem Verreiber** (*6.), wobei das eigene Potential des Verreibers, seine Resonanzfähigkeit, entscheidend ist für das Gelingen der Erweckung des zu Verreibenden.

Es handelt sich also **nicht** einfach nur um einen **mechanisch-technischen Prozeß**, der beliebig und exakt wiederholbar von jeder Person ist. Die **Persönlichkeit des Verreibenden** - eben seine Resonanzfähigkeit - ist maßgeblich beteiligt an der Herstellung des Medikamentes, der Intensität der Arzneimittelfkraft, vor allem aber auch an dem Profil des Medikaments bezüglich der **Oktav- oder Obertonmodifikationen**.

Die bislang von dir hergestellten Medikamente haben **kontinuierlich bis zur C4-Stufe**, also bis zu ihrer spirituellen Aspektierung, durch deine, diesen Stoffen gegenüber starke Resonanzfähigkeit eine hohe Intensität erhalten. Dies wird dir nicht mit allen Stoffen gleichermaßen gelingen, denn zu jedem Stoff besteht ja eine individuelle Resonanzfähigkeit, die z.T. erst erworben werden muß. Dennoch kannst du mit den meisten Stoffen in eine vergleichsweise sehr hohe Resonanz treten (die Phosphorseite in dir), sodaß diese Eigenschaft die eine Seite deiner Berufung ist, • **diese neuen, zeitgemäßen Medikamente für die nächste Zeit herzustellen**.

Eine **Verreibung zur C5** jedoch ist in der Regel für euch **überschwellig** (*7.) und nur in einigen, zu einem gegebenen Zeitpunkt konkret zu erörternden Fällen sinnvoll durchzuführen.

Der Versuch, die Medikamente über eine andere Technik herzustellen ist wesentlich komplizierter und bedarf großer Kenntnisse über den Aufbau der anderen Realitätsebenen. • **Die Milchzuckerverreibung ist für euch der zur Zeit einfachste gültige Weg, das Wesen der Arzneikraft in eure Realität hinüberzutransferieren**. Das Entscheidende bei der Herstellung des Medikaments ist die **kontinuierliche Durchführung der einzelnen Verreibungsphase**, die **intensive Beteiligung des Verreibers**, die **Resonanzfähigkeit des Verreibers auf das Medikament** selbst und schließlich **Zeitpunkt und Ort der Verreibung** (*8.). Verreibungen gelingen an bestimmten Tagen an bestimmten Orten noch tiefergehender und vollkommener als an anderen.

Die Arzneikraft nimmt noch weiter zu, wenn die Arznei **wechselweise** eingenommen wird - **im Doppel mit einem anderen Medikament** (*9.), dessen **Qualität eine polare Seite** zum dem ersten Medikament trägt. Dies resultiert

aus einem inneren Spannungsfeld, das dann zwischen den Medikamenten entsteht und diese noch mehr in ihre Wesenheiten treibt.

Am Schluß noch der Hinweis, daß es nicht immer sinnvoll ist, die Medikamente einzunehmen, sondern zuweilen völlig ausreichend, sie lediglich **am Körper zu tragen** (*10.), sodaß ihre Wirkung sich vor allem über eure Aura geltend macht. Die **Einnahme** des Medikaments ist zwar wesentlich **intensiver und unausweichlicher** - vor allem, wenn sie gut verrieben wurden - , aber dies kann in einzelnen Fällen zu anstrengend sein. Die von Hahnemann erwünschte **Verringerung der sog. Erstverschlimmerung** ist über das Tragen des homöopathischen Medikaments, also die Aufnahme über die Aura, am weitestgehenden realisierbar.

Die **Mitteldurchsagen**, die du bekommst, sind die **Annäherungen an die Wesenhaftigkeit des Stoffes** oder Medikaments, die für euch am ehesten in der C4-Stufe enthalten liegt. Die Wesenhaftigkeit des Stoffes ist dabei seine **tiefer Bestimmung**, die dieser **von seiner Erschaffung im Schöpfungsakt** hat und die sich in allen Facetten, **in all seinen Äußerungen zeigen** wird. C4-Durchsagen sind zur Zeit nur möglich, wenn du in Resonanz mit dieser 4. Potenzierungs- (Verreibungs-) Stufe getreten bist. Du erfährst dann den **tiefen Gehalt des Stoffes, seine eigentliche spirituelle Bestimmung, die Rolle, die er in der Welt spielt**.

Wir möchten daher, daß du zur Zeit nur über diejenigen Medikamente Trance-Sitzungen machst, deren 4. Potenzierungsstufe du beim Verreiben wirklich erreicht hast, um damit zu garantieren, daß sich auch wirklich die wesenhafte Seite in dir auszudrücken vermag."

- Dieser Text hat mich zutiefst beeindruckt. Ich habe in ihm **zum ersten Mal ein klares und einleuchtendes Verständnis der homöopathischen Potenzierung** gefunden.

- Ich glaube, daß dieser Text **für die Homöopathie-Geschichte eine so grundlegend bahnbrechende Wirkung haben wird**, wie ich es aus der Wissenschaftsgeschichte nur von dem **Traum mit den Affen von Kekule´ für die organische Chemie** kenne. Kekule´ war bei einer Busfahrt in Gedanken über die mögliche Molekül-Struktur organischer Kohlenstoffe eingenickt und träumte, daß sechs Affen sich gegenseitig festhielten und so einen Kreis bildeten. So "empfing" er die grundlegende Erkenntnis über die **bis dahin unklaren Verhältnisse**, nämlich daß 6 Kohlenstoffatome mit sich selbst einen Molekülring bilden, was er dann **in der Praxis empirisch bestätigen** konnte.

- So möchte ich diesen Text als **Hypothese** auffassen, die sich **empirisch bestätigen oder widerlegen** lassen wird. Das zu untersuchen wird eine Aufgabe homöop. Heilmittelforschung sein.

Ganz praktisch enthält er mind.10 Hypothesen:

C II a) Zehn "C4-Hypothesen" zur Potenzierung:

1. • Die Ausgangssubstanz wird in erster Linie durch Milchzucker-Verreibung in ihrer Arzneikraft (amplituden-) **verstärkt**.
2. • Die **stufenweisen Handverreibung bis zur C4-Stufe** eröffnet jeweils verschiedene Bereiche der Arzneikraft durch **Fraktalbildung** (Selbstähnlichkeit):
C1 mit Schwergewicht bei den **Körperempfindungen**,
C2 in der **Gefühlswelt**,
C3 im **mental oder geistigen** Bereich und
C4 im **Spirituellen**.
3. • Die **Verschüttelung mit Alkohol** erhöht durch logarithmische **Frequenzerhöhung** bis zur 10.000ten Potenz die **Durchdringungskraft** der Arznei.
4. Die Arzneikraft läßt sich **aktuell** in ihrer **Vitalitätsenergie** z.B. durch Schütteln steigern.
5. Die materielle **Verdünnung ist unabdingbar** für die Potenzierung der Substanz-Wesens-Kraft.
6. • Die Milchzuckerverreibung bedarf der **individuellen Verreiberesonanz mit der jeweiligen Substanz**.
7. Die Verreibung zur **C5** ist im allgemeinen **überschwellig**.
8. Bei der Verreibung spielen auch **Zeitpunkt und Ort** eine Rolle.
9. Die Arzneikraft kann durch die Gabe im Wechsel mit einem **komplementären Doppelmittel** noch gesteigert werden.
10. Die Erstverschlimmerung kann durch **Tragen der homöop. Arznei am Körper** vermieden werden.

Diese 10 Hypothesen gilt es, empirisch zu überprüfen.

C III. Der "C4-Text zum Wesen der Potenzierung" im Vergleich zur klassisch-homöop. Auffassung

C III 1) Die klassische homöop. Potenzierung

Es stellt sich die Frage, welche **Formen der Potenzierung** es **bisher in der Homöopathie** gibt und welche Bedeutung sie haben.

1. Historisch hat Hahnemann mit der **Verschüttelung mit Alkohol** angefangen, insbesondere für pflanzliche Ausgangssubstanzen, die in der Frühphase der Homöopathie ("Reine AM-Lehre") die Hauptrolle gespielt haben.
2. Die **Milchzucker-Verreibung** war zuerst nur ein notwendiger Zwischenschritt bei der Potenzierung fester und öligter Substanzen, mit der er sie der Verschüttelung zuführen konnte. Später hat er auch bei Pflanzen die sog. **Frischpflanzenverreibung** der alkoholischen Lösung und Weiterverschüttelung vorgezogen, weil sie die Inhaltsstoffe weitaus vollständiger der Weiterpotenzierung zuführe (siehe F. Del-

Imour, AHZ 239 (1994) 6 S. 143f.)

3. Erst viel später, bei Aurum und Sulfur (1818) z.B., hat er herausgefunden, daß die **Verreibung eine vollständigere und stärkere Arzneikraftentwicklung** ist als die Verschüttelung.

4. • Schon in seiner mittleren Phase (ab 1835) hat er dann die **C3-stufige Milchzucker-Verreibung aller Substanzen zur Grundlage der Potenzen** gemacht (2. Auflage "Organon"), endgültig dann in der späten Phase (6. Auflage "Organon") bei den **LM-Potenzen**. Damit wollte er eine sehr intensive Wirkung ohne größere Erstverschlimmerung erzielen.

Er hat dabei **sein Leben lang experimentiert**, z.B. was die **Anzahl der Schüttelschläge** angeht. Sie beträgt bei den einfachen Verschüttelungen aus pflanzlichen Urtinkturen 10 Schüttelschläge und bei den **LM-Potenzen 100 Schüttelschläge**. Die Potenzen werden als **alkoholische Lösung (Dil.)**, als **Milchzucker-Pulver (Trit.)** oder als **Rohrzucker-Kügelchen (Glob.)** verabreicht.

C III 2) Verschüttelung und Verreibung

• In der klassischen Homöopathie werden bisher - mit Ausnahme Dellmours - **Ver-schüttelung in Alkohol und Verreibung mit Milchzucker im Prinzip als gleichwertig** betrachtet. Beide Potenzierungsverfahren werden als **dynamische Kraftsteigerung bei gleichzeitiger materieller Verdünnung** der Ausgangssubstanz in **Centesimal-schritten von 1:100** verstanden.

Siehe z.B. "Organon" § 269 (oben):

"... Veränderung in den Eigenschaften der Naturkörper durch **mechanische Einwirkung auf ihre kleinsten Teile durch Reiben und Schütteln** (während sie mittels **Zwischentritts einer indifferenten Substanz** trockener oder flüssiger Art voneinander getrennt sind) **Dynamisationen oder Potenzen in verschiedenen Graden.**"

Je ein centesimaler Bearbeitungs- und Verdünnungsschritt wird durch **eine zusätzliche Zahl hinter dem C** gekennzeichnet. Dabei ist primär **nicht zu unterscheiden**, ob es sich jeweils um eine Verschüttelung oder eine Verreibung gehandelt hat. Bei einer **C6 z.B.** könnte es sich um eine 6-fache Verschüttelung genauso wie um eine 6-fache Verreibung wie auch um jedes Additionsverhältnis handeln. Es gibt theoretisch **6 verschiedene Möglichkeiten einer C6**, nämlich dazu die C1-Verreibung-C5-Verschüttelung, die C2-C4, C3-C3, C4-C2 und C5-Verreibung-C1-Verschüttelung.

Oft haben die homöop. **Hersteller-Firmen** es sich leicht gemacht und den **einfacheren Weg der Verschüttelung** gewählt. Dazu haben sie die Handverreibung im allgemeinen durch die **Maschinenverreibung** ersetzt. Offiziell ist dies im sog. **Homöop. Arznei-Buch (HAB)** festgesetzt.

Der "C4-Text" sagt im Unterschied dazu, daß sie Verschüttelung und Verreibung **grundsätzlich qualitativ andersartige** Potenzierungsvorgänge sind.

• Diese Frage müßte sich empirisch klären lassen:

Handelt es sich entweder um

zwei gleichartige Verfahren,

die jeweils durch Centesimal-Verdünnung mit gleichzeitiger Bearbeitung mit tels Zwischentritts eines Trägerstoffes die Entwicklung der Arzneikraft bewirken,

wie es in der **klassischen Homöopathie** bisher angenommen wird,

oder um

zwei Potenzierungsverfahren grundsätzlich anderer innerer Qualität und Bedeutung,

wie es der **C4-Text** aussagt, wonach es sich

1. bei der **Verschüttelung mit Alkohol** um eine **Frequenzerhöhung**, also **energetischer Durchdringungs-Steigerung** und

2. bei der stufenweisen resonanten **Milchzuckerverreibung** um eine Amplitudenverstärkung mit Fraktalisierung und damit um **Intensitätssteigerung und Umschlag in jeweils qualitativ höhere Wirk-Sphären** handelt

?

Wer als Homöopath diese beiden Potenzierungsverfahren einmal **selbst durchgeführt** hat, wie es Hahnemann z.B. sein ganzes Homöopathenleben hindurch getan hat, dem wird der **grundsätzliche Unterschied offensichtlich** sein:

- 1. Eine **Verschüttelungs-Stufe mit Alkohol** ist ein Vorgang von **einigen Sekunden**,
- 2. eine **Verreibungs-Stufe mit Milchzucker** ist ein intensiver Vorgang von **einer Stunde**.
- Von ihrer inneren Symbolik her würde ich sie mit dem **Herzschlag** einerseits und dem **Liebesakt** andererseits vergleichen. Beide sind wesentliche Lebensvorgänge, aber auf gänzlich unterschiedlicher Ebene. Beim Liebesakt kommt es vor allem auf die **"Resonanz"** an, beim Herzschlag mehr auf die **"Frequenz"**. Der Herzschlag ist Grundlage des **laufenden Lebensvorganges**, der Liebesakt ist die Grundlage dafür, **eine neue Stufe des Lebens ins Leben zu rufen**.

C III 3) Erstes Ergebnis des Vergleichs

Es spricht bisher vieles dafür, daß die Betrachtungsweise des **C4-Textes den Unterschied von Verschüttelung und Verreibung in seinem Wesen erstmals erfaßt**, während die Betrachtungsweise der klassischen Homöopathie diesen Unterschied nicht erfaßt hat.

C IV. Die C4-Handverreibung als zeitgemäßer Standard

Der "C4-Text zur Potenzierung" betrachtet **Verschüttelung und Verreibung als grundsätzlich andersartige Potenzierungs-Prinzipien**.

- 1. Die **Milchzucker-Verreibung** wird zur **Grundlage der Potenzierung** erklärt (wie bei den LM-Potenzen): **"Die Milchzuckerverreibung ist für euch der zur Zeit einfachste gültige Weg**, das Wesen der Arzneikraft in eure Realität hinüberzutransfrieren."

• 2. Die **stufenweise Verreibung zur C4** wird zum **Standard** erklärt, wobei die **Resonanz des Verreibers** zur Substanz eine wesentliche Bedingung ist.

• 3. **Erst dann** erfüllt die **Alkohol-Verschüttelung** ihren vollen Sinn als Frequenzerhöhung des Energiemusters.

4. Damit werden Globuli befeuchtet, die durch Verschüttelung in Alkohol oder Wasser direkt **vor der Einnahme aktiviert** oder in der Erstwirkung durch **Tragen am Körper** des Patienten **abgemildert** werden können.

Praktisch heißt das bisher, daß nach diesen Angaben

C4-verriebene C-Verschüttelungen bis zur C30 und

C4-verriebene LM-Potenzen bis zur LM 6 als Sonderanfertigungen von **bisher ca. 50 Mitteln** hergestellt worden sind und insbesondere **für wissenschaftliche Zwecke** dem Institut für homöop. Heilmittel-Forschung zur Verfügung stehen. An diesen Forschungen kann sich gerne jeder interessierte Homöopath beteiligen.

• Die bisherigen Erfahrungen mit diesen C4-handverriebenen Mitteln sind sehr ermutigend, sowohl was hAMPen wie auch die therapeutische Praxis angeht. • **Der C4-Text nennt sie "neue, zeitgemäße Medikamente für die nächste Zeit".**

C IV 1) Vorschlag zur Nomenklatur

Wir nennen diese Potenzen C6-30 oder LM 1-6 "**aus C4 Trit.**" oder kurz **C30₄**, (**C 30 "Basis 4"**), ebenso **LM 6₄** (entsprechend LM 6 Basis 4).

Auf diese Weise wird der Bedeutungsunterschied von Milchzucker-Handverreibung und Alkohol-Verschüttelung auch im Kurzkenzeichen deutlich.

C6₀ wäre eine reine C6-Verschüttelung **ohne Verreibung**,

C6₄ eine **C6-Gesamt-Potenz** aus einer **C4-Verreibung**, also mit anschließender **C2-Verschüttelung**.

1. Die Kennzeichnung der Gesamt-Potenz bleibt erhalten wie bisher,

2. • **die Anzahl der primären Handverreibungsstufen wird als Basiszahl angehängt**,

3. die Anzahl der Verschüttelungen ergibt sich als Differenz der beiden.

C IV 2) Das Wesen der Arzneikraft

Über die direkten praktischen Vorschläge zu Potenzierung sagt der Text auch etwas zum **Wesen der homöop. Potenzierung und der Arzneikraft überhaupt**.

Er betrachtet das Ganze **wie aus einer höheren Sicht**:

1. • "Die **Milchzuckerverreibung** ist für euch der zur Zeit **einfachste gültige Weg**, das Wesen der Arzneikraft in eure Realität hinüberzutransferieren."

2. • Das **Wesen der Arzneikraft** selbst stamme "**aus einer uns nicht sichtbaren Realität der Wesenhaftigkeit**".

3. • Diese **Wesenhaftigkeit** liege "**für uns am ehesten in der C4-Stufe enthalten**".

4. Die wesenhafte Arzneikraft könne durch den gegenüberliegenden Pol, den **Substanzpol** auch **verhindert** werden. Deswegen sei die **Verdünnung** der Substanz notwendige Voraussetzung für die voll entfaltete Arzneikraft.

Die wesenhafte Arzneikraft sei "**die tiefere Bestimmung des Stoffes von seiner**

Erschaffung im Schöpfungsakt", die Wesensbestimmung des Stoffes überhaupt.

- Damit wäre die **Arzneikraft** nicht irgendein beiläufiges Attribut einer Substanz, sondern deren wesentliche Bestimmung, **das Ziel des Seins einer jeden Substanz, das ihrem ganzen Wesen zugrunde liegt** und sich "in allen Facetten, in all seinen Äußerungen zeigen wird", also in allen Aspekten des Seins dieses Stoffes im Leben und in der Welt überhaupt.

Es geht also bei der Arzneikraft um die **Pole Substanz und Wesenhaftigkeit**. Der **Weg** von der Substanz zur Wesenhaftigkeit führe für uns zur Zeit am einfachsten über die Milchzuckerverreibung und sei **in der C4-Stufe am ehesten** vollbracht. Die Wesenhaftigkeit liege in ihr für uns am ehesten enthalten.

- Diese Aussage formuliert ein **Ziel, das mir bei meiner bisherigen homöop. Grundlagenforschung ahnungsweise vorschwebte**, nämlich die **Wesenhaftigkeit der Arznei**, und weist darüberhinaus eindeutig den "für uns zur Zeit einfachsten gültigen Weg" auf, der zu diesem Ziel führt, nämlich die **resonante C4-Handverreibung**.

- Dieses Ziel entspricht inhaltlich genau dem Hahnemanns (Organon § 269), der "die inneren, geistartigen Arzneikräfte der rohen Substanzen entwickeln, befreien und erwecken wollte, bis schließlich **die Materie selbst vergeistigt sei**, wenn man so sagen dürfe."

Ob die C4-Stufe der resonanten Handverreibung tatsächlich erfüllt, was der Text verspricht, **muß die Erfahrung zeigen**, nach Hahnemann "das einzig untrügliche Orakel" der Homöopathie.

C IV 3) Die dimensionale C4-Ordnung

Jetzt kommen wir zum **Bedeutungsinhalt** der resonanten C4-Verreibung, dem Kernstück der homöop. Potenzierung. • Mit dieser C4-Stufung wird inhaltlich etwas völlig Neues in die Homöopathie eingeführt, nämlich eine **dimensionale Ordnung der Phänomenologie**. Es wird gesagt, daß auf dem Weg zwischen roher Substanz und wesenhafter Arzneikraft **durch die Fraktalisierung verschiedene "C-Stufen" durchlaufen** werden, wodurch die **Arzneikraft jedesmal einen vollkommen neuen Charakter** (dazu-) bekomme.

Dies geschehe dadurch, daß das Energiemuster des Stoffes auf einer höheren Oktave in sich selbst eingebaut werde. Das ergebe eine charakteristische Stufenfolge.

Wenn wir von der **rohen Substanz (C0)** ausgehen, werde die Arzneikraft durch die **C1-Verreibung** zur Entfaltung ihres physischen Bereiches gebracht, den **Körperempfindungen**. In dieses C1-Muster hinein würde nun durch die **C2-Verreibung** die nächst höhere Ebene in Selbstähnlichkeit neu erzeugt, bzw. von der Wesenhaftigkeit durchdrungen werden, nämlich **der emotionale Aspekt** dieser Arznei, der auf der C1-Ebene noch nicht entfaltet war, jedenfalls nicht als Schwerpunkt. Durch die **C3-Verreibung** werde auf dieselbe Weise **der psychisch-geistige Aspekt** der Arzneikraft frei, bzw. in unsere Realität hinübergezogen, bis schließlich in der **C4-Verreibung der spirituelle oder wesenhafte Aspekt** rein und befreit hervortreten kann.

Voraussetzung dafür sei aber jeweils die **individuelle Resonanz des Verreibers** für diese jeweiligen Aspekte der jeweiligen Substanz und seine **innere Beteiligung** bei der Verreibung. Es handele sich ausdrücklich **nicht um einen mechanisch-technischen Prozeß**, sondern um ein **lebendiges Geschehen auf den jeweiligen Lebensdimensionen**, der Empfindung, der Emotion, des Geistes und des spirituellen Wesens.

An dieser Stelle erinnern wir uns an Hahnemann, der diese Entwicklung begonnen hat.

• § 9:

"Im gesunden Zustand des Menschen waltet die **geistartige (C3)**, als **Dynamis** den **materiellen Körper (C0)** (Organismus) **belebende Lebenskraft (C1)** (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Teile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgang in **Gefühlen (C2)** und **Tätigkeiten (C1)**, so daß der inwohnende, **vernünftige Geist (C3)** sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem **höheren Zweck unseres Daseins (C4)** bedienen kann.

§10:

Der **materielle** Organismus, **ohne Lebenskraft (C0)** gedacht, ist keiner Empfindung, keiner Tätigkeit, keiner Selbsterhaltung fähig; (er ist **tot (C0)** und, nun bloß der **Macht der physischen Außenwelt** unterworfen, fault er und wird wieder in seine **chemischen Bestandteile (C0)** aufgelöst.) nur **das immaterielle**, den materiellen Organismus im gesunden und kranken Zustand **belebende Wesen (C1)** (**das Lebensprinzip, die Lebenskraft**) verleiht ihm alle **Empfindung (C1)** und bewirkt seine **Lebensverrichtungen (C1)**."

• Hahnemann ging es meines Erachtens im wesentlichen um den **grundsätzlichen Qualitätsunterschied von C0** einerseits **und C1-4 insgesamt** andererseits, also im Prinzip um den **Dimensions-Übergang** von C0 zu C1, um den Unterschied **von toter und belebter Materie**.

• Alle seine homöop. Erfahrungen haben ihn gelehrt, daß **die Substanz-Wesens-Kräfte, die er durch seine einfachen Potenzierungen freisetzen konnte, auf immaterielle Weise wirken** und nicht materiell-mechanisch verstanden werden können. Dies betont z.B. auch R. Sankaran ganz explizit: "POTENTIZED REMEDIES HAVE DYNAMIC EFFECT ONLY!" (Potenzierte Mittel haben nur dynamische Effekte!, "Spirit of Homoeopathy" S. 75) oder homöop. Arzneikräfte wirken **in einer immateriellen Dimension des Seins** und damit **nicht in der Dimension der Physik und Chemie**, die wir als **C0** bezeichnen würden.

Um den genaueren Unterschied von Empfindungen, Gefühlen, Geistartigkeit und höherer Bestimmung hat Hahnemann sich erst einmal nicht gekümmert. Er war ihm wohl nicht zugänglich und würde den Menschen wohl auch **auf ewig verborgen** bleiben. Nur das zum Heilen Notwendige habe **der Herr des Lebens vor seine** (des Menschen) **Sinne gelegt** (§ 12).

Gerade diesen **Aufbau der immateriellen C-Stufen** offenbart nun der C4-Text. Hat ihn der Herr des Lebens damit vor unsere Sinne gelegt? Das wird sich an seiner Bewährung in der therapeutischen Praxis erweisen.

Der Text beschreibt, wie wir **praktischen Zugang zu diesen Dimensionen des immateriellen Lebens bekommen** können, die Hahnemann als "**geistartige Lebenskraft**" zusammengefaßt hat, und wie die Dimensionen sich gliedern:

C1 = 1. Dimension - physischer Bereich: Körperempfindungen,

C2 = 2. Dimension - emotionaler Bereich: Gefühle,

C3 = 3. Dimension - geistiger Bereich: Gedanken,

C4 = 4. Dimension - spiritueller Bereich: wesentliches Sein.

- Die C4-handverriebenen Mittel tragen idealerweise **alle diese 4 Dimensionen der Arzneikraft in sich**, wobei **jede Stufe eine vollkommen neue Qualität** in das Medikament einbringt. Dies empirisch zu belegen, wird die Aufgabe unserer Forschung sein.

Die bisher wahrgenommenen Phänomene bei der Verreibung scheinen dies **im allgemeinen zu bestätigen** wie auch die Erfahrungen in der Praxis und bei HAM-Pen seit etwa einem Jahr mit C4-handverriebenen Mitteln.

C IV 4) Die dimensionale Ordnung der Homöopathie

Wir können nun im Licht dieser Ordnung **Potenzen, Symptome** und auch die homöopathische **Praxis** selbst betrachten.

C IV 4 a) Die Potenzen:

1. • Das Optimum wären die **resonant-C4-handverriebenen** C und LM-Potenzen mit der **Basiszahl 4**, deren Wirkung sich auf **alle vier immateriellen Dimensionen** erstrecken würde.

2. • Das Nächstbeste wären die **von Hahnemann (ab 1835) vorgeschriebenen C3-handverriebenen** und dann weiterpotenzierten **C-Potenzen**.

Hahnemann hat **bei festen und öligen Substanzen** schon früh die Milchzucker-Hand-Verreibung eingeführt. Insbesondere beim Schwefel hat er festgestellt, daß der bis zur C3 verriebene und dann weiterverschüttelte **Sulfur**, also **C303**, wesentlich wirksamer war als der nur verschüttelte Schwefel (**Tintura sulphuris C300**). Später hat er dann die **Frischpflanzen-Verreibung bis zur C3** entwickelt und den alkoholischen Pflanzenauszügen vorgezogen. Madaus hat dies 100 Jahre später von den Pflanzeninhaltsstoffen her belegen können. Aber auch die Kraftentwicklung hielt Hahnemann für **"weit vollständiger"**.

Leider ist die pharmazeutische Industrie einfachheitshalber davon wieder abgekommen.

Das wirft die Frage auf, ob wir heutzutage noch immer in der Lage sind, den **Unterschied von C0- und C3-verriebenen Potenzen nachzuweisen**. Hahnemann war dazu offensichtlich in der Lage. Je älter Hahnemann wurde, desto mehr hat er C3-verriebene Substanzen verwendet. Die Bedeutung der C3-Verreibung bei Hahnemann - auch über die LM-Potenzen hinaus - hat in jüngster Zeit F. **Dellmour** vom Ludwig Boltzmann Institut in Graz herausgearbeitet (AHZ 239 (1994) 6, S. 240 ff.)

3. • Im allgemeinen, und nicht einmal dabei überall, ist die **C3-Handverreibung** als Vorschrift für die **LM-Potenzen** erhalten geblieben (6. Auflage "Organon").

Tatsächlich berichten Homöopathen von einem **Qualitätsniveau** dieser Potenzen, das das der maschinenverriebenen LM-Potenzen oder der nur verschüttelten C-Potenzen weit übersteigt (z.B. Qualitätsmerkmal **"Pe"**). Unser Text würde das verständlich machen.

Der C4-Text würde neu bei 2. und 3. die Frage aufwerfen, inwieweit bei der Herstellung die **Resonanz des jeweiligen Verreibers** zur jeweiligen Substanz und seine **innere Beteiligung** während der Verreibung eine Rolle spielen und gewährleistet sind.

Darüberhinaus stellt sich generell die Frage, **warum Hahnemann bei der C3-Verreibungsstufe aufgehört hat.**

Wir können darüber nur Vermutungen anstellen: Waren die Menschen seiner Zeit für die spirituell einwirkende Arzneikraft noch nicht **reif**? War Hahnemann als Verreiber nicht in der Lage, eine **Resonanz** auf dieser C4-Ebene herzustellen? War die C4-Dimension für die damalige Zeit evt. sogar **überschwellig**?

4. • Erst an letzter Stelle kämen die üblichen **bloß verschüttelten Potenzen**, mit denen die Homöopathie bisher hauptsächlich gearbeitet hat, bes. bei **pflanzlichen Mitteln**. Aber **auch z.B. Petroleum**, das Steinöl, für das Hahnemann die Milchkuckerverreibung vorgeschrieben hat, wird heute industriell einfach verschüttelt (Dazu wird nicht einmal das ursprünglich geprüfte Steinöl genommen, sondern einfachheitshalber die Petroleum-Fraktion des Erdöls. Und unter diesen mehrfach verkehrten Voraussetzungen soll dann der Homöopath arbeiten können!)

Es ist erstaunlich, **wie die oft genug wunderbaren Heilungen der Homöopathie mit diesen unvollkommenen Potenzen möglich waren und sind.**

Die erste Antwort aus dem Licht des C4-Textes würde lauten, daß es wohl durch sehr hohe Verschüttelung zu **Höchstpotenzen** möglich ist, ein **ähnlich feinschwingendes Mittel** zu erzeugen, wie es die **C2- oder C3- Verreibung** können, das diese Dimensionen im Patienten auch anzusprechen in der Lage ist. **Mathematisch** ist die Ähnlichkeit zwischen einem **mehrfach in sich selbst eingebauten Muster** (C2 oder C3) und einem durch sehr starke Frequenzerhöhung **weitestgehend seitlich zusammengeschobenen Muster** (C1.000 oder C 10.000) gut vorstellbar.

• Die bisherige Praxiserfahrung läßt erkennen, daß eine **C30₄ etwa wie eine C 1.000₀** eingesetzt werden kann, ohne daß allerdings mit heftigen "Erstverschlimmerungen" zu rechnen wäre.

5. Ein völlig neues Licht würde diese Betrachtung auf die heute üblichen **industriellen Potenzierungsverfahren** werfen, die im heutigen HAB legitimiert sind. Da ist die zeitaufwendige Handverreibung einfach durch die viel rationellere **Maschinen-Verreibung** ersetzt worden.

Was wäre das im Sinne dieser Dimensionalität?

Die **unbelebte Materie** würde der **0. Dimension** entsprechen, die man sich abstrakt als **Punkt** vorstellen könnte.

Die 1. Dimension als **Strich**, die 2. als **Fläche**, die 3. als **Raum** sind uns geläufig, die 4. übersteigt unser **räumliches Vorstellungsvermögen**, wodurch sich unser räumliches Vorstellungsvermögen als **C3-Phänomen** erweist.

• Das würde bedeuten, die **Maschine als Punkt** sollte in Resonanz treten zu Phänomenen von **Strich (Empfindung)** und **Fläche (Gefühl)**. Dazu wäre sie **prinzipiell nicht in der Lage**. Es würde sich bei der Maschinenverreibung um eine **rein materielle Verdünnung und Teilchenverkleinerung** handeln. Eine **C3-maschinenverriebene C30** müßten wir als **C30₀ (Basis 0)** betrachten.

Dem Text zufolge würde der Unterschied von persönlicher und maschineller Bearbeitung **bei der Verschüttelung nicht unbedingt so deutlich** ins Gewicht fallen.

• In dem Bereich der Potenzierung steht noch viel empirische Grundlagenforschung aus. **Die Potenzierung ist aber die Grundlage der Homöopathie, von der alles Weitere ausgehen muß.** Damit muß homöopathische Grundlagenforschung

hier ansetzen. Der **C4-Text** setzt genau hier an.

C IV 4 b) Die homöopathische Symptomatik

Aber er geht noch über eine quantitative Verbesserung der Potenzierung hinaus. Mit der C4-dimensionalen Ordnung haben wir eine dem Wesen der Homöopathie gemäße natürliche Ordnung der Phänomenologie vorliegen, deren Auswirkung auf die Praxis noch garnicht abzuschätzen ist. Hier müssen erst einmal **orientierende empirische Erfahrungen** gemacht werden.

Das Schwergewicht der homöop. Symptome **bei klassischen AM-Prüfungen** liegt im Bereich der **Körperempfindungen (C1)**, ein kleiner Teil im Bereich der **Gefühle (C2)**.

Diese Prüfsymptome wurden meist mit C 30-verschüttelten Arzneien gewonnen, also nach unserer Ordnung einer **C30₀**.

Es wäre interessant, vergleichende AMPen mit z.B. C30₀ = **Basis 0**, also nur verschüttelt, **Basis 1**, also einmal handverrieben, **Basis 2, 3 und 4** durchzuführen und darauf zu achten, was der **generelle Unterschied** zwischen den verschiedenen Prüfer-Gruppen wäre.

Das haben wir bisher noch nicht gemacht.

Aber es findet etwas Vergleichbares während der Herstellung dieser Arzneien, **während der stufenweisen Handverreibung zur C 4** statt. Hier haben wir bei den wenigen **Gruppen-Verreibungen** deutliche Verreibungsphänomene der verschiedenen immateriellen Ebenen des Seins erlebt.

Weil die Teilnehmer die betreffende Substanz nicht erkennen können sollten, haben wir jeweils mit der C2-Verreibung angefangen, d.h. wir sind in der Gruppe vom vorgefertigten C1-verriebenen Pulver ausgegangen.

- Bisher läßt sich darüber nur sagen, daß das **Schwergewicht der anfänglichen Imaginationen** mehr **beim materiellen Vorkommen der Substanz** in der Welt liegt, während die inneren Bilder **gegen Ende der C4-Verreibung** mehr **beim inneren Wesen der Substanz** liegen (z.B. bei Petroleum-Diesel, siehe dort). Damit bestätigen sie im Groben die Verreibe-Phänomene von Witold Ehrler.

Schon bei unseren erw. hAMPen in Boll haben wir viele Phänomene beobachtet, die sich **nicht in das einfache Schema der homöopathischen Symptomatik einordnen** ließen. Wir haben sie dennoch beachtet und dokumentiert. Allerdings hat es uns viel Mühe gekostet, sie in eine faßbare und ihrem Wesen entsprechende Ordnung zu bringen. (Es könnte sich bei vielen **Bildern** um **C3-Phänomene** gehandelt haben.)

Bei den **C4-Gruppen-Verreibungen** in den neueren Kurse erscheint diese **geistartig-immaterielle Wesensphänomenologie** noch beträchtlich **intensiver**. Wir haben dies bisher bei Pix lithantracis und Petroleum-Diesel mit deutlichem Ergebnis durchgeführt, können aber noch keine klare Einordnung aller Symptome vornehmen. Diese Aufgabe wird zur Ausarbeitung der AM-Bilder gehören.

- Die **methodische Aufgabe der C4-Homöopathie** liegt erst einmal darin, die dimensionale **C4-Ordnung in der homöop. Phänomenologie überhaupt wahrzunehmen**:

Am einfachsten haben wir es mit der **0. Dimension**, abstrakt der **Punkt**, der die **unbelebte materielle Substanz und Welt** repräsentiert. Diese Welt kennen wir alle gut durch unser **naturwissenschaftlich-technisches Weltbild**. In der Medizin liegt die herrschende Sichtweise des sog. "**Mediziners**" auf dieser Ebene, nämlich beim **klinischen Befund**. Von den Elementen würde dem der Stein oder **das Mineral**, die "unbelebte Erde" entsprechen. Auf dieser Ebene findet noch **keine Homöopathie** statt. Eine Vorform der AMBer liegt in der **Toxikologie** vor.

- Die Homöopathie beginnt mit der **1. Dimension**, abstrakt der **Strich**, dem **belebten empfindungsfähigen Organismus**. Wie das Mineral die 0. Dimension darstellt, so die **Pflanze** mit ihrer Empfindungsfähigkeit die 1. Dimension, die belebte Erde. Der größte Teil der bei den AMPen und im Repertorium verzeichneten **homöop. Symptomatik** liegt in dieser Dimension. Hahnemann hat die hAMPen in Form von **Symptomenlisten**, also eindimensional, zusammengefaßt. In der Medizin geht es um das **subjektive körperliche Befinden**, um das sich im Gegensatz zum "Mediziner" der "**Arzt**" kümmern würde.

Die Homöopathie würde sich damit als **ärztliche, aber nicht medizinisch-technische Methode** ausweisen.

- Die **2. Stufe der Homöopathie** findet auf der **2. Dimension** statt, abstrakt auf der **Fläche**, in der sich die **menschlichen Gefühle und Emotionen** mit ihren **lebendigen Dramen** abspielen. In der Natur wäre das **Tier** ebenso dazu in der Lage. Die sog. **Gemütssymptome** gehören hierher, überhaupt alles, was mit Gefühlen verbunden ist. Der 2. Dimension entspricht auch das sog. **AM-Bild**, das einen ersten sinnvollen Zusammenhang der Einzelsymptome bildet. In der Medizin wäre der **Psychotherapeut** der entsprechende Spezialist. Wir könnten diesen Bereich mit dem **Element Wasser** in Beziehung setzen. In diesem Bereich spielt sich wohl der größte Teil dessen, was wir **Leben** nennen, ab. Über diesen Bereich ist die Homöopathie bisher kaum hinausgekommen.

- Es eröffnet sich uns die **3. Stufe der Homöopathie** auf der **3. Dimension**, abstrakt im **Raum**, in der sich **das geistige Leben** abspielt. Unsere **mental oder gedanklichen Anstrengungen** dürften gerade einmal die primitivsten Vorgänge dieser Dimension sein. Im Verhältnis zur Fläche eröffnet der Raum **ungeheure Möglichkeiten**, wie auch das Element **Luft**. Hier dürften die Phänomene des **menschlichen Bewußtseins** zu Hause sein, die ihn über das Tier erheben. Die heutige Medizin ist hier nicht mehr zu Hause. Es wäre der Bereich der **Heiler**. Die Heilung würde hier eine geistige Ordnung im **Ich des Menschen** wiederherstellen.

Am ehesten könnte ich mir vorstellen, daß **Sankarans "central delusion"** diesen Bereich meinen würde, mit der die grundlegende **geistige Verknüpfung** der Lebenssituation aufgrund eines **eingeprägten geistigen Bildes** gemeint ist. In manchen Bereichen, z.B. der **Synchronizität**, des Symbols oder der **Analogie** könnte sich die Boller Phänomenologie bis hierhin erstreckt haben. Wir fangen erst an, hier eine Orientierung zu bekommen. Die AM-Bilder würden hier um eine Dimension erweitert evt. als **AM-Geschichten**, wie sie z.B. in Form vieler Märchen vorliegen. Bis hierhin, zum Raum, reicht auch unser **Vorstellungsvermögen**.

- Die **4. Dimension** läßt sich räumlich nicht mehr vorstellen, ansatzweise vielleicht als **Raum-Zeit**. In ihr kommt das **spirituelle Leben**, **das wesentliche Sein**, das innere **Licht** zur Entfaltung. Wir bezeichnen es üblicherweise als **höheres Selbst**. (Es versteckt sich häufig hinter der Silbe "**selbst**".) Diese Dimension ist **gedanklich**, als mit Mitteln der 3. Dimension, **prinzipiell nicht faßbar**. Es gehört zu den Höhepunkten

des Lebens, bewußten Kontakt mit dieser Dimension zu erfahren. In der offiziellen Medizin fehlt sie vollkommen. Wenn es sie gäbe, wäre sie wohl mit dem Wort "**Erlöser**" zu bezeichnen. Von ihr haben wir im allgemeinen nur eine ganz vage Ahnung.

Allerdings soll auf ihr **das Wesen der Arznei** für uns am ehesten zugänglich sein. Dazu müssen wir ihm **mit unserem Wesen begegnen** können. Über die AM-Geschichte (3-dim.) hinaus kämen wir hier zu ihrem Sinn, dem 4-dimensionalen **AM-Prinzip**. Die **C4-Texte** sollen von dieser Ebene sprechen. Die **C4-handverrieten Mittel** sollen **von dieser Ebene "der Lebenskraft" aus heilsam** sein können. Wir können es noch garnicht beurteilen.

Die 5. Dimension soll für uns im allgemeinen überschwellig sein.

C IV 4 c) Die homöopathische Praxis

Entsprechend der homöopathischen Phänomenologie bewegt sich das Geschehen bei der **hAMP**, der **Wahrnehmung des Krankseins**, der **Ähnlichkeitsfindung**, der **Verordnung** und der **Verlaufsbeobachtung** auch jeweils in diesen C4-Dimensionen.

Wie Hahnemann fängt jeder bei der **C1-Homöopathie, der eindimensionalen Homöopathie der Empfindungen und Modalitäten an**. Mit ihr läßt sich schon ungeheuer viel Heilsames bewirken. Hier fängt **das homöopathische Arztsein** an. Man braucht entsprechende Potenzen, AMPen, die entsprechende Symptomik des Patienten, die geistige Fähigkeit zur Ähnlichkeitsfindung in diesem Bereich und die entsprechende Verlaufsbeobachtung. **Viele akuten**, aber auch manche chronische **Krankheiten** dürften sich in diesem Bereich abspielen und homöopathisch geheilt werden.

Der Umschwung zur **zweidimensionalen Homöopathie** ist dann der Einstieg in die **psychische Dimension**. Dies gelingt nicht mehr allein durch Worte, sondern der Homöopath muß für die entsprechenden **Gefühlswahrnehmungen** auch entsprechende **Sinne entwickeln**. Hier spielt der **emotionale Eindruck**, den der Patient auf den Homöopathen macht, die wesentliche Rolle. Der Sinn dafür kann z.B. **in entsprechenden hAMPen geschult** werden. Die Anamnesen, die Verordnungen, die Potenzen, die Verlaufsbeobachtungen, alles muß im Laufe der Jahre **zu dieser Entwicklungsstufe heranreifen**. Wer sich in dieser Welt zu Hause fühlt, den würde ich als **"echten" Homöopathen** auffassen.

Der naturwissenschaftlich-technisch ausgerichtet "Mediziner" kann diese Welt mit seinen Mitteln überhaupt nicht erfassen, der "Arzt" steht mit ihr wenigstens noch in Verbindung. Aber erst der **"Therapeut"** bringt seine eigene Menschlichkeit soweit ein, daß sie zu einem Instrument auf dieser Ebene wird, in der Psychotherapie wie auch in der Homöopathie.

- Ansatzweise schon mit der **"Boller Homöopathie"**, erst recht mit der **"C4-Homöopathie"** versuchen wir, eine **dreidimensionale Homöopathie** zu entwickeln. Dazu müssen alle Bausteine der Praxis **geistig-heilerisch durchdrungen** werden. Daran arbeiten wir.

- Mit dieser "Einführung in die C4-Homöopathie" versuchen wir **die geistigen Grundlagen** dieser Dimension klar zu fassen und verständlich zu machen, u.z. deutlich **über das hinaus, was Hahnemann uns hinterlassen hat**.

Das ist immer ein besonderes **Wagnis** in der Homöopathie, die leicht dem allerdings **dogmatisch mißverstandenen** Motto Hahnemanns unterliegt: "**Macht's nach, aber macht's genau nach!**" Genau sein in diesen Dimensionen des immateriellen Lebens müssen wir mit jedem Patienten und in jedem Falle, aber nur nachmachen wollen wir nicht.

Im Verlaufe unserer **speziellen Kohlenstoff-Forschung** sind wir wieder auf **dieselbe dimensionale C4-Ordnung** gestoßen, nämlich bei den 4 Modifikationen des Kohlenstoffs, der **C-Kette** z.B. im **Zucker**, dem **C-Ring** z.B. im **Graphit**, dem **C-Ball** im erst kürzlich entdeckten **Fulleren** und schließlich dem **C-Kristall** im **Diamant**.

Die Tatsache, daß der C-Ball, der genauso aufgebaut ist wie unser Fußball, **gerade jetzt entdeckt worden** ist, ist für uns ein Hinweis darauf, daß es **gerade jetzt an der Zeit** ist, diese **3. Dimension des inneren Lebens** zu erfahren. Auch auf diese Weise könnte der Herr des Lebens etwas vor unsere Sinne legen, um mit Hahnemann zu sprechen.

Nur ganz **ahnungsweise** ist uns gelegentlich ein **Ausblick auf die 4-dimensionale Homöopathie** vergönnt, wie z. B. möglicherweise in den **C4-Texten**, die uns Witold Ehrler übermittelt. Sie müßten **etwas von der Qualität eines Diamanten** haben, etwas Unbezweifelbares ("etwas" von dieser Art hat in meinen Augen Rajan Sankaran, dessen Name sich mit "Kaiser König" übersetzen läßt. Sein Vater hat **Adamas**, den Diamanten, geprüft und in die Homöopathie eingeführt).

Die "Wahrheit" der C4-Texte wird sich erst noch erweisen müssen. Solange müssen sie Hypothese bleiben.

Auch auf die **Arbeitsweise einer C4-Homöopathie** können wir noch keine deutlichen Ausblicke haben, ihre Realisierung liegt möglicherweise in einer fernen Zukunft. Aber es könnte sein, daß **ein kleiner Schimmer** auch schon uns erhellt.

Eine kleine Anekdote zum Abschluß:

Als ich meinem Freund Meyer-König das erste Mal von dieser Entdeckung berichten wollte, fiel mir kein passender bildhafter Vergleich ein. Wir gingen essen (mit einer Prüfgruppe, die auch ein C4-verliebenes Mittel eingenommen hatte) und kamen in ein Lokal, in dem **über 4 Tischen** in einer Reihe jeweils verschiedene Teile einer römischen Rüstung hingen: zuerst die **Glieder** (Arme und Beine), dann der **Brustpanzer**, über dem 3. der **Helm** und zuletzt die **Lampe**. In ihnen konnten wir die Ordnung von

1. **lebendiger Empfindung und Tätigkeit,**
 2. **Emotionalität,**
 3. **mentalem Geist** und
 4. **Spiritualität oder Selbst**
- anschaulich wiedererkennen.

Der C4-Text zum Wesen der Arznei enthält noch weitere Aspekte, nämlich die **Hypothesen 4 und 7 - 10**, die ich aber für nicht so grundsätzlich halte und hier erst einmal nicht weiter erläutern möchte.

D I. C4-Arzejmittel-Texte

Stattdessen möchte ich zum letzten Abschnitt des C4-Textes kommen, in dem es um **C4-Arzejmittel-Texte** oder -Durchsagen geht. Sie sollen als "**Annäherungen an die Wesenhaftigkeit des Stoffes** verstanden werden, wie sie vom Schöpfungsakt her seine jeweilige Bestimmung ist und sich in allen seinen Äußerungen zeigen" werde, also **auch in der 1-3-dimensionalen Homöopathie**.

- Dieses Phänomen des **fließenden C4-Textes in der Meditation nach einer C4-Verreibung** ist mir bisher nur von Witold Ehrler bekannt. Es ist erst einmal **höchst erstaunlich**, liegt aber **für mich nicht jenseits aller Glaubwürdigkeit**.

Er selbst schreibt dazu in seinem "Nachwort" zu den C4-AM-Texten:

"Ich denke, all das, was wir zu den Arzneimitteln sagen können, sind **immer nur Entwürfe**, ist immer ein neues Ausholen, um einem komplexen und **nicht erschöpfbaren Wesen** eine Darstellungsmöglichkeit abzurufen. Aber **das meiste wird uns** dennoch **verborgen bleiben**. Ich muß an den Satz Heraklits denken: "Natur liebt es sich zu verbergen". Dieser Satz hat viele Konsequenzen, was uns und die Natur angeht, und sagt uns auch, daß wir an diesem Zustand nichts ändern werden können. **Gibt sie uns den Blick kurz und flüchtig frei in ihre Geheimnisse**, so können wir für diesen Augenblick dankbar sein - sollten uns aber dennoch über das große Dunkel nicht hinwegtäuschen.

Ich war jedesmal überrascht, was das Mittel mir zu sagen hatte....

Beeindruckt von der Komplexität der Mitteldurchsagen -
beeindruckt von der Intensität der handverriebenen Mittel -
beeindruckt über den Wirkungsmechanismus der Mittel, die auf sinnlich unvorstellbare Weise ihre Wirkung selbst monatelang tun können! -
dieses Beeindruckt-Sein - das ist alles, was ich im Augenblick dazu sagen kann.

Doch das Schwanken zwischen dem Beeindruckt-Sein und der **Unfaßbarkeit** durchzieht mich und hat mich auch daran zweifeln lassen, ob ich das hier Niedergeschriebene veröffentlichen soll.

Die Wahrheit hat im Grunde (für uns) etwas sehr Haltloses und ist (für uns) kaum zu unterscheiden vom Trug. In diesem Sinne möchte ich die erlebten Bilder und Texte nur als **Versuche betrachten, im Ringen zwischen Trug und Wahrheit sich dem Wesen der Arznei zu nähern.**"

- Diese Annäherungen an das Wesen der Arznei wären ein **elementarer Baustein einer C4-Homöopathie**, wie jeweils die **AM-Bilder** auf jeder Ebene elementare Bausteine der jeweiligen Homöopathie sind. Worin die **AMBer in der C2- und C3-Homöopathie** im Unterschied dazu genau bestehen, wird sich jeweils noch erweisen müssen. Auch daran arbeiten wir.

D II. Spezielle C4-Arzneimittel-Texte

Damit sich der Leser selbst einen Eindruck von dieser Art C4-Text machen kann, möchte ich als Beispiel **Ausschnitte von 3 solchen C4-AM-Bildern** vorstellen.

D II 1. Natrium-muriatikum, das Kochsalz

Beginnen möchte ich mit **Natrium muriatikum**, einem der großen Polychreste der klassischen Homöopathie. Jeder "echte" Homöopath wird das "Wesen" dieses unersätzlichen Mittels aus der Praxis oder vielleicht auch von sich selbst kennen.

- Es soll hier darum gehen, sein **eigenes Wesensverständnis (wohl C2 oder C3) von**

Nat-mur mit dem dieses Textes (C4) zu vergleichen zu können.

"Ich sehe eine riesige **Salzsäule** - matt durchscheinend, kubisch. Über ihr ist die **Sonne**, die ihre Sonnenstrahlen in den riesigen Kristall hineinscheinen läßt. Dieser beginnt von innen heraus zu leuchten. Er selbst steht in einem See - oben die Sonnenglut, das Feuer, unten das **Wasser**, das den Kristall langsam auflöst oder ihn durch seinen eigenen Salzgehalt wieder neu erschafft.

Oben den leuchtenden Aspekt und unten der Wechsel von **Auflösung und Neubildung der Kristallisation**.

Ich nähere mich jetzt dieser riesigen Salzsäule und tauche in sie hinein ...

Es kommt der Text:

Nat-mur ist die Verbindung zwischen unten und oben.

Im Nat-mur wird **alles zur Auflösung gebracht, was an Kristallisation stattgefunden hat.**

Durch Nat-mur wird **das Bewahrte, Festgehaltene, Kristallisierte - die geronnene Struktur - wieder aufgegeben und gelöst.**

Nat-mur **gibt euch die Möglichkeit**, das Leben, in dem ihr enthalten seid, **das große Schicksal**, das euch umgibt, **wieder zu revidieren, aufzulösen** - in eine grundsätzlich neue Form zu bringen!

Dieses vermittelt Nat-mur **über viele verschiedene Wege**:

Zum **ersten** schafft es die Auflösung durch den Zustand eines **unaushaltbaren Dramas**. Nat-mur provoziert eine Situation, aus der die Seele **keinen Ausweg mehr** kennt, außer die Situation vollkommen zu verlassen.

Es **kristallisiert die eigene innere Einstellung, in der die Seele gefangen ist**, bringt sie in einem **Drama auf die Bühne** und zwingt damit die Seele, sich mit dieser eigenen Einstellung so zu konfrontieren, für die sie letztlich selbst verantwortlich ist, sodaß es die **innere Einstellung auflösen** muß, es lernen muß, sie vollständig, **total zu revidieren**.

Die inneren Einstellungen sind generell **fester Natur und brauchen intensive Dramen**, um den Anstoß zu haben, diese wieder in Auflösung zu bringen.

Im **zweiten** Weg versucht Nat-mur durch die **permanente Überforderung** der Seele, bzw. des ganzen Wesens, diese zu einer **Überprüfung ihrer Glaubenssätze** zu führen. Es wird hier kein Drama geschaffen, sondern die Seele **bürdet sich in ihrem eingefahrenen Gleis derart viele Konsequenzen auf**, sodaß die Person als Gesamte in einer andauernden Überforderung steht - bis zur Erschöpfung tätig ist, um dann **im erschöpften Zustand ihrer Krankheit über ihre Rolle reflektieren** zu müssen.

Im **dritten** Weg versucht Nat-mur über ein **Lockmittel** die Seele zur Auflösung ihrer bisherigen Einstellungen zu bringen. Dies gelingt ihr mit einer Verschiedenartigkeit von **schönen Bildern**, die sie aus der Seele sich entspringen läßt und die meist mit **romantischen Liebesvorstellungen** oder ähnlichem zu tun haben - bei der die Seele versucht, an diese heranzukommen, diese zu erreichen und bei dem sie erkennen muß, daß sie **dafür ihre inneren Einstellun-**

gen gehen lassen muß.

In diesen drei Wegen: des **Dramas**, der **Überforderung** und des **Versprechens** finden sich zunächst die drei vordergründigen Motive, in denen Nat-mur die Seele zu einer **grundlegenden Revision ihrer eingefahrenen Gleise** führt.

Neben diesen drei vordergründigen Aspekten des Nat-mur-Bildes finden sich aber auch noch drei entsprechende hintergründige Aspekte.

Im **Hintergrundsaspekt des Dramas** befindet sich die vollkommene **Selbstaufgabe**, das Aufgeben jeglichen eigenen Willens zugunsten des vorgefallenen, ihn umgebenden Schicksals. Nat-mur bringt die Seele dazu, im Hintergrund ihres Daseins, ihre eigenen **egoistischen Bedürfnisse vollkommen aufzugeben**, um die Möglichkeit zu haben, **sich einem höheren Ziel widmen** zu können. Mit diesem Hintergrund der Selbstaufgabe schafft Nat-mur das erste höhere auflösende Motiv, in dem die Seele ihre eigenen eingefahrenen Gleise beginnt zu transformieren zugunsten einer Bereitstellung für ein höheres Prinzip, welches wir im zweiten Hintergrundsaspekt ausgeführt finden.

Denn im **zweiten Hintergrundsaspekt** steht das **Dienen**, die Unterwerfung unter ein **höheres Prinzip**, das **dienende Beraten, Helfen** - das Geben seiner ganzen Kraft **für die Ziele einer überpersönlichen, überindividuellen**, kollektiven oder andersartigen religiösen **Interessensform**.

Und im **dritten Hintergrundsaspekt** finden wir den **religiösen Glauben**, die **Verheißung göttlicher Liebe**, das **Bewahren und Festhalten des eigenen tiefen Glaubens**.

Die drei **hintergründigen** Motive sind **religiöser Natur**.

Die drei **vordergründigen** Motive sind **weltlicher Natur**.

Nat-mur schwankt zwischen diesen sechs Motiven, bzw. besser: **zwischen den weltlichen und religiösen, lebt immer in beiden zugleich**, sodaß in ihm **alle sechs** enthalten sein müssen, um das vollständige Bild abzugeben.

Nocheinmal:

Im **Hintergrund** des Dramas steht also die vollkommene **Selbstaufgabe**, das **Hinnehmen des Schicksals**, das **Aufgeben des eigenen Egos**, der Verlust eines eingegrenzten Willens, mit dem man seine eigenen Interessen durchsetzen möchte.

Was im **Vordergrund** als **Überlastung, Überforderung** steht, hat im **Hintergrund** das **Dienen**, das religiöse **Dienen**, das **Hingeben der ganzen Kraft für eine kollektive, höhere Gläubigkeit, ein höheres Ziel, ein überindividuelles Ziel**. Was im weltlichen Vordergrund also die Form des anstrengenden, begleitenden **Helfens** ausmacht, wird im religiösen Hintergrund zum **Dienen für eine höhere Sache**.

Was im **Vordergrund** als **romantische**, lockende Idee enthalten ist, als paradiesischen Vorstellung eines angenehmen, **weltlichen Liebeslebens**, wird im religiösen **Hintergrund** als Motiv des Glaubens und der **Liebe zu Gott**, dem Glauben an das Gute und Gerechte, der Frömmigkeit und **Schicksalsgläubigkeit**, der Hoffnung.

Alle drei Motive ergeben jeweils ein geschlossenes Bild, welches jeweils **nach vorn oder hinten umschlagen** kann.

Nat-mur aber kennt nun nicht nur diese aufstrebende, glaubensgefestigte oder weltlich gelockte Wirklichkeit - es kennt auch den **Abgrund der Welt**, die **Sinnlosigkeit**, den **Nihilismus**, die **Grausamkeit**, den **Verlust und Tod**, die **Auflösung**.

Die Salzsäule steht sowohl im Licht wie auch im auflösenden Wasser, wo sie sich verlieren kann.

Nat-mur **braucht die Erfahrung von Auflösung, Zerstörung, Demütigung, Verlust**. Dieser Abgrund ist die tiefste Erfahrung, die die Seele machen kann, um in die Gesetze des Werdens und Vergehens einzutauchen, um die **tiefe Sinnhaftigkeit von Zerstörung, Neuaufbau**, den **religiösen Hintergrund des Ganzen** zu erfahren.

....

Das Schicksal selbst, die höhere Kraft Gottes von oben wirkend, veranlaßt die Formen unterzugehen, **zwingt die Seele dazu, ihre Einstellungen zu ändern**, bringt die Seele zwanghaft dazu, die Gesetze des Werdens und Vergehens zu durchleben, **die Konsequenzen ihrer Einstellungen, ihres Denkens zu erkennen**, alles das zu verstehen.

Nat-mur ist **das göttliche Regulativ**, das dem natürlichen, biologischen, evolutiven, zeitlich Gewachsenen (wie im C4-Text Calc-carb. dargestellt) polar gegenübersteht und das Leben von oben zwingt, einer anderen Idee zu folgen, als der, der sie bislang folgte.

- Im Letztendlichen soll die Seele ein **tiefes Gottvertrauen** bekommen, in der Kenntnis, daß **kein Drama tief genug, kein Verlust schlimm genug, kein Abgrund dunkel genug** sein kann, um dem göttlichen Licht, das **von oben kommt und in allem wohnt, einen Abbruch zu tun**.

Nat-mur **opfert alles**, was es hat. Nat-mur zwingt euch, die extremsten Erfahrungen, die **extremsten Schicksalsschläge durchzumachen**, es bringt euch dazu, **alles verlieren zu können, was euch lieb ist** oder was ihr habt, **alles hinterfragen zu müssen, an was ihr glaubt**, allem begegnen zu müssen, was euch Furcht und Angst einflößt - und doch in all diesem Dramen **glaubend zu dienen, weise und zurückhaltend zu sein**, sich dem Schicksal hinzugeben, weiterhin **an die Gerechtigkeit des Göttlichen zu glauben**, an nichts zu verzweifeln.

Nat-mur hat die tiefsten Prüfungen. In Nat-mur ist **das Bild von Hiob** enthalten,

der bis zum Schluß an die Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit Gottes Schicksals zu glauben hatte.

Nat-mur gibt euch **die tiefsten religiösen Erfahrungen, die tiefsten Schicksalsschläge**, an denen ihr messen könnt, an was ihr eigentlich glaubt, an dem euer Egoismus vollkommen zerschellen muß - denn solange ihr diesen Egoismus tragt, an eure Festigkeit glaubt, an das glaubt, was ihr euch als Seeleneinstellungen in euch geprägt habt, solange ihr euch auf eurer Illusionsinsel befindet, habt ihr keine Möglichkeit der **Gnade Gottes in das wahre Himmelreich einzugehen**.

Wenn die Kraft von Nat-mur von euch Besitz ergreift, seid ihr **auserwählt**, einen grundlegenden, tiefen, geistigen, spirituellen Schritt zu machen, weite Teile eures Egos aufzugeben, um **dem Himmelreich** - das will sagen: die Angleichung der Seele an den **spirituellen Körper - einen Schritt näher zu kommen**.

In Nat-mur wirkt der **spirituelle Körper eures Wesens**, der **unmittelbare Bote Gottes**, der, **aus der Zeitlosigkeit** kommend, in eure Zeit eingreift und euch zwingt, eure **eingeschränkten, illusionären Formen vollkommen zu revidieren**.

....

Die Nat-mur-Kraft **löst alles Eingeschränkte auf, zerstört es grausam scheinend**, vernichtet alles was besteht, weil es wert ist, zugrunde zu gehen, **zwingt euch, eine überindividuelle Perspektive einzunehmen**, euch viel mehr in einem großen Schritt **der göttlichen Sphäre und Kraft zu nähern**, dienend hinzugeben, die abgründige Wirklichkeit zu erkennen, um **darüber hinaus zu blicken in das Nichts**, um dem Göttlichen einen großen Schritt näher zu kommen.

So scheint **das göttliche Prinzip von oben** in den Salzkristall hinein, während **unten das Salz - die festgefahrene Form - aufgelöst wird**.

Nat-mur gibt euch die Möglichkeit **alles das, was ihr nicht braucht, von euch gehen zu lassen**, indem es euch gewaltsam entrissen wird, indem ihr euch selbst die Mauern schafft, an denen ihr nun selbst zerschellt und damit die Mauern mit euch.

Nat-mur provoziert den Prozeß der **Ummauerung, an der ihr euch zerstört** - und wenn ihr selbst an der eigenen Mauer zerstört seid, so **seid ihr real befreit**, denn nicht die Mauer seid ihr, sondern das, was übrig bleibt nach all dem Verlust, nach der Zerstörung, nach dem Kampf, nach dem Abgrund, der Demütigung, der Katastrophe, nach dem Aufgeben des eigenen Bildes, nach der **Schicksalsprüfung. Nur das, was übrig bleibt, das seid ihr wirklich!**

• Nat-mur ist das Mittel der **großen Seelenreinigung, der Revision**. Es ist das Mittel der **Tragik der Welt, die die Seele von all ihren festen, eingefahrenen Gleisen gewaltsam befreit, um sie dem Göttlichen näher führen zu können**.

In Nat-mur **beginnt ihr euren großen Schritt, aus dem persönlichen Ego herausgesprengt zu werden, in einen überindividuellen, göttlichen, geradezu zeitlosen Raum**."

Soweit etwa knapp die Hälfte des **C4-Nat-mur-Textes**. Es geht im Folgenden noch um eine geometrische Darstellung dieser Pole in Form eines **auf der Kante stehenden Kubus**, der Form des Salzkristalls.

Es ist hier nicht die Stelle, ihn zu würdigen oder kritisch zu betrachten. Er soll nur einen kleinen **Ausblick auf eine C4-Homöopathie** ermöglichen, in der unsere Wahrnehmung so tief ins Sein eintauchen würde, daß diese Dimension des Seins uns vertraut wäre.

• Bis dahin müssen wir sehen, **was solche C4-AM-Texte uns für die Praxis bringen können**. Sie eröffnen meines Erachtens **für manchen Nat-mur-Patienten eine bisher kaum geahnte Verständnis-Tiefe**.

Dieser Text **paßt von der Grundtendenz sehr mit dem zusammen**, was wir in der "Boller Phase" bisher ausgearbeitet haben. Die bildhafte Zusammenfassung davon haben wir in dem Grimmschen (Salz-) Märchen "**Die Gänsehirtin am Brunnen**" wiedergefunden, das dem interessierten Leser zum Vergleich empfohlen wird.

D II 2. Alcohol - der Alkohol (Äthanol)

Es folgen nun zwei kurze Auszüge von C4-AM-Texten, die wir als große Mittel für die Homöopathie **in unserer C4-Forschung neu erschließen**, bzw. dazu beitragen wollen. Sie eignen sich besonders dadurch zur Demonstration, daß in ihnen **das Wesentliche in der Übersicht** vorangestellt wird. Diese kurze Übersicht folgt nun jeweils:

"Der **Alkohol** wird euch mit **drei wesentlichen Grundfragen eurer Seele** konfrontieren:

- der **Versuchung**
- der **Auflösung**
- der **Zerlegung** bzw. der **Unvollständigkeit**.

Diesen drei Grundfragen müßt ihr im Alkohol begegnen - und **er wird euch prüfen, daß euch Hören und Sehen vergehen wird!** Denn die meisten Seelen können diese Fragen nicht vollständig beantworten - und für sie wird der Alkohol **ein Fluch** sein.

Er wird eurer Seele **wie eine sinnlose Runde in eurem Dasein** erscheinen - und in einer gewissen Perspektive ist dies auch so.

Die **Versuchung** beginnt mit einer **Verheißung**.

Die **Verheißung** im Alkohol heißt: **Auflösung**.

Auflösung der festgefügt, die Seele beengenden Form. Aber auch: **Auflösung der Aufgabe der Seele auf diesem Erdenkörper!**

Die Auflösung führt jedoch zur **Zerlegung des Bestehenden in Unvollständigkeit!**

An dieser Unvollständigkeit werden die Seelen **scheitern müssen**, bis sie zu erkennen haben, daß die **Verheißung so nicht erfüllbar** war.

Und es wird dann **nichts zurückbleiben, auf dem die Seele weiterma-**

chen könnte....

Dies ist die wesentliche Botschaft des Alkohols!
Gehe nun tief in ihn ein"

Soweit die ersten ca. 10% des Alkohol C4-Textes.

Es soll hier nicht so sehr um den Inhalt, sondern um die **Perspektive** gehen.

Er handelt nicht von Gefühlen (C2), nicht von geistigen Einstellungen (C3), sondern wieder vom wesentlichen Sein der Seele (C4), aber diesmal von einem anderen Thema, dem von

Versuchung und Verheißung,

Auflösung und

Zerlegung in Unvollständigkeit und sinnlosem Scheitern.

Eine hAMP im herkömmlichen (erweiterten) Sinne wollen wir dazu noch durchführen. Die **C4-Verreibung** macht es uns ganz leicht möglich, die Intensitäts-Potenzierung durchzuführen. Die Frequenzerhöhung wollen wir durch **Verschütteln in Wasser** versuchen, um durch die Substanz selbst ihre Wesenheit nicht zu behindern.

Obwohl schon erstaunlich viele Symptome zu diesem Mittel im Repertorium verzeichnet sind, wird **das Wesen des Alkohols, das Alkohol-Kranksein in den verschiedenen Dimensionen, noch garnicht verstanden**. Entsprechend seiner toxikologischen Bedeutung in der Menschheitsgeschichte müßte er sich als eines der heilsamsten Mittel für **eines der grundlegendsten Menschheitsprobleme** überhaupt erweisen. Wir werden sehen!

D II 3. Lac humanum - die Muttermilch

Der C4-Text:

"Die Milch ist euch **Nahrung und Halt**.

Jede Milch tut dies auf ihre Weise.

Die **Menschenmilch** ist das **erste Orientierungsmahl**, das euch zugänglich sein wird.

Sie nährt euch **auf jeder Stufe** auf ihre eigene Weise.

In der **C 0** gibt sie euch Nahrung für euren **Körper**.

In der **C 1** gibt sie euch Nahrung für eure **Triebbefriedigung**.

In der **C 2** gibt sie euch Nahrung für eure **Liebesfähigkeit**.

In der **C 3** gibt sie euch Nahrung für eure **magischen Fähigkeiten**, was die Wahrnehmung über den sinnlichen Bereich hinaus angeht, was **das impulsiv richtige Handeln** im rechten Augenblick angeht, was die **Ahnungen, wohin Situationen führen werden**, angeht.

In der **C 4** gibt sie euch Nahrung, **eure eigene Bestimmung** zu erahnen, zu spüren, wozu ihr berufen seid.

Diese Art der Nahrung zeigt euch, daß es nicht entscheidend ist, von wem die Milch kommt, sondern für wen sie gezeugt wurde.

Diese Milch ist **für den männlichen Pol** des Menschseins geschaffen worden."

Diese ersten ca 5% des Lac-humanum-C4-Textes sollen noch viel weniger das umfassende AM-Bild erkennen lassen, sondern wiederum mehr die **C4-Perspektive** deutlich machen.

Das spezielle an diesem Text ist, daß er die verschiedenen C-Stufen eines AMs inhaltlich beispielhaft beschreibt. Es geht insgesamt um **Nahrung und Halt**, aber jede Stufe nährt und hält einen anderen Bereich des Lebens:

die **C0**, also die **Muttermilch**, wie sie **dem Säugling** angeboten wird, den Körper,

die **C1** in diesem Körper **die Triebbefriedigung**,

die **C2** darüber hinaus die **Liebesfähigkeit**. Beide Bereiche würden wir mit dem Vorgang des **lustvollen (C1), liebevollen (C2) Stillens** in Verbindung bringen. Die Muttermilch enthält latent aber darüber hinausgehende Qualitäten, die bei der C3- und schließlich C4-Verreibung freigesetzt werden.

Die **C3** nährt unsere **situativen Ahnungen**,

die **C4** nährt die **Ahnung unserer Bestimmung** im Leben, unserer Berufung.

Diese beiden Fähigkeiten könnten wir mit "**Stillen im höheren Sinne**" in Verbindung bringen. Mutter und Baby müssen oft ahnen können, was eine Situation bedeutet und noch besser, wozu sie dienen kann.

Mit der C4-verriebenen Muttermilch könnten wir, jedenfalls nach diesem Text die **männliche Hälfte, Nahrung und Halt in allen diesen Bereichen bekommen, insoweit sie uns fehlen würde**.

Dieser C4-Text legt nahe, daß ein homöopathisches Mittel nicht nur nach homöop. Prinzipien des Ähnlich-Leidens verordnet werden kann, sondern **auch einfach nähren** kann, eine Seite, die die klassische Homöopathie noch garnicht erfaßt hat.

Vielleicht ist es schon erkennbar, daß **Lac humanum** - die Muttermilch und **Alcohol** - der Alkohol sich **polar** gegenüberstehen: **was der Alkohol abbaut, baut die Muttermilch auf, was dem Alkohol fehlt, gerade das bietet die Muttermilch**.

Insbesondere dieser Lac-humanum-C4-Text lädt zur empirischen Überprüfung geradezu ein!

Anmerkung:

Inzwischen habe ich ein ausführliches Skript "**Lac-humanum - ein Beitrag zur C4-Homöopathie**" von ca. 40 Seiten verfaßt, das im IHHF für **20 DM** zu beziehen ist. Es enthält u.a. die wichtigsten Teile der C4-Texte Lac-humanum. Vollständig werden sie erst im Buch "Die C4-Homöopathie" enthalten sein.

D II 4. Zum C4-Wesen der Homöopathie selbst

Noch ein kleines Wort zum Abschluß der C4-AM-Texte:

• Wir haben in der "Boller Phase" versucht, unsere Methode auch auf uns selbst anzuwenden. D.h. wir haben versucht, **das Wesen unseres "Krankseins" durch eine entsprechende potenzierte Arznei bewußt zu machen und zu erhellen**. Diese Arznei mußten wir **durch erw. hAMP erst einmal finden**. Dies ist uns mit dem Mittel **China für den Geist der Homöopathie** und **Chininum sulfuricum für den Geist der**

Boller Homöopathie unseres Erachtens recht gut gelungen.

In der C4-Homöopathie wollen wir das wieder versuchen. Es erscheint bisher wahrscheinlich, daß sich dabei der **Alkohol** wie auch die **Muttermilch**, die ja den **Milchzucker** enthält, als Arzneien erweisen werden, die einen wesentlichen Beitrag zum **C4-Wesen der Homöopathie selbst** leisten können. Sollte es möglich sein, diesen ins Bewußtsein der Homöopathen zu heben, so würde vermutlich die Homöopathie einen enormen **Kräftezuwachs aus ihrer eigenen, ihr gemäßen Quelle** erfahren. Auch das gehört zu "homöopathischer" Heilmittelforschung.

D III. Ein "C4-Beitrag" zur "Wirkweise" von Arzneien.

Während wir uns bisher in Wegen und Bahnen der Homöopathie, wenn auch über die klassischen Formen hinausgehend, bewegt haben, soll nun ein kleiner Exkurs folgen in einen Bereich, der scheinbar mit der Homöopathie nichts zu tun hat, nämlich ein inneres Erlebnis bei einer **persönlichen Klärungsarbeit in Form von sog. "Rückführungen" Witold Ehlers**, wobei wir nicht zu erörtern brauchen, worauf sie beruhen. Wir betrachten sie genauso als Phänomene des menschlichen Lebens wie alles in der Homöopathie.

Inhaltlich wird es dabei um ein grundlegendes Thema der Homöopathie gehen, die verschiedenen **Arten der Wirkweise der homöop. Arznei**.

Das Rückführungserlebnis:

"Ich bin ein hochgewachsener junger Mann, der in freier Natur vor einer Höhle steht, vor der eine alte Frau sitzt. Ich bin neugierig, was die Frau da macht, aber wir sprechen nicht die gleiche Sprache. Sie winkt mich zu sich und geht in die Höhle hinein, ich folge ihr. Sie gibt mir etwas, eine Art Strumpf, einen Stoffschlauch, der mit etwas gefüllt ist. Ich glaube, es sind **Kräuter** darin, da es duftet. Sie deutet mir an, daß ich diesen Schlauch **wie einen Teebeutel benutzen** soll, ihn ins heiße Wasser legen kann. Dann schickt sie mich wieder weg....

Ich sehe mich jetzt mit 3 anderen Männern sitzen und erzähle ihnen von diesem seltsamen Geschenk und wir bereiten diesen Tee zu. **Wir sind neugierig**, was das zu bedeuten hat, denn die Frau konnte mir ja nicht sagen, wozu sie mir dieses Geschenk geschenkt hat. Wir trinken also alle von diesem Tee. Danach fallen wir alle in einen tiefen Schlaf....

(Mir wird ganz schwindlig und ich merke, wie sich nun meine Seele selbst ausdrücken will:)

"Die Droge verändert die Spur, auf dem ich meinen Weg beschreiten kann. Sie scheint mir einen sonst nicht gehbaren Weg zu ermöglichen. Aber in Wahrheit nimmt sie mir die Freiheit der Beweglichkeit! **Die Droge unterwirft mich einer Kraft, wenn sie entsprechend stark ist.** Aber ihre Verheißung wird niemals erfüllt, denn es ist ein Zwang durch ein selbstgewähltes Werkzeug.

Es ist nicht der **Bestimmungsfaden**, der von oben kommt, bzw. im Inneren schon immer da ist. Es ist ein **selbstgemachter Zwang**, dem ich folgen muß. Er bringt mich eher weiter weg von dem Weg der Bestimmung, denn ich kann so nicht mehr spüren, den Unterschied des höheren Rufes und dem dieser von außen wirkenden Kraft.

Ich möchte von meinem höheren Selbst wissen, **wie das ist mit den auf die Seele wirkenden Medikamenten. Helfen sie mir - oder bringen sie mich ab**

von meinem Weg?

Ich bin ratlos, denn ich spüre, daß in der Einnahme einer Droge ein Fehler liegt - und nun soll W. doch Medikamente herstellen! Ich habe den Schluß aus diesem Leben gezogen, nie wieder Drogen nehmen zu wollen - aber nun spüre ich diesen Bestimmungsfaden, diesen Ruf nach Herstellung dieser Medikamente."

Die Stimme des Höheren Selbst:

"Die 1. Gestaltungsmöglichkeit einer Kraft ist die des Zwanges. Sie wirkt immer von außen ein und verändert so die Formen nach ihren Prinzipien. Alle Gegenstände oder Wesenheiten sind ihr so unterworfen. Die Gegenstände oder Wesenheiten erfahren hier **die Kraft als ein direktes Gegenüber, dem sie nicht gewachsen sind.** Die Kraft zeigt hier ihre fatale Seite, zerbricht die bestehende Form oder nimmt der Wesenheit die Freiheit.

Die Droge ist die auf diese erste Weise, in dieser ersten Form wirkende Kraft auf die Wesenheit.

In der **2. Wirkweise** der Kraft kommt es abermals zu einer **Gegenüberstellung**, aber das **Kräfteverhältnis ist nun umgekehrt.** Die eigene Kraft der Form oder die eigene Kraft der Wesenheit ist **der von außen kommenden Kraft gewachsen** und damit in der Lage, diese zu nutzen.

Dabei verliert die Kraft ihre Eigenmächtigkeit und wird durch die Form oder das Wesen in eine neue Bahn gezwungen.

Es ist hier also umgekehrt: so **muß sich nun die Kraft opfern** und nicht die Form geopfert werden oder es muß nicht mehr die Wesenheit ihr Wesen opfern, d.h. ihre Bestimmung preisgeben.

Wir möchten diese **beiden Wirkweisen der Kraft die horizontal wirkenden Wirkweisen** nennen, denn in ihnen findet ein **Kampf** mehr oder weniger **auf gleicher Ebene** statt, bei dem nur **das Maß der Kraft entscheidet, wer der Gewinner ist** - ob die Kraft also in der ersten oder in der zweiten Weise wirksam tätig wird.

3. Schwieriger ist das Verständnis für die vertikal wirkende Kraftweise, die dieser horizontalen wiederum gegenübersteht.

Bindet sich die Kraft an die Pforte dessen, was man einen **Archetyp** nennen könnte und wirkt so durch ihn, so steigt sie gleichsam **von unten** auf und schenkt der Form einen neuen Ausdruck, **verleiht der Wesenheit einen neuen Aspekt von sich selbst.**

Eine solche Kraft kann also nur die Formen und Wesenheiten bereichern und nur scheinbar fremdbestimmen, da diese dann mehr ausdrücken als sie selber sind.

Durch diese Kraft-Wirkweise bekommt die Form oder das Wesen den tiefsten Boden, der ihr je möglich ist. Sie **vergrößert sich so nach unten hin.**

Die **4. Wirkweise** der Kraft besteht durch etwas, was ihr **"Segen"** nennt. Sie bildet sich dadurch - immer **aus einer anderen Dimension** stammend - daß ihr **kernhaft etwas von eurer Wesenhaftigkeit** in der Vielzahl der Möglichkeiten **berührt** habt.

D.h. wenn ihr **den inneren Sinn eures Wesens kurz getroffen** habt, kurz

berührt habt, kommt euch eine Kraft zuteil, die **wie von oben** zu kommen scheint, in Wahrheit jedoch aus einer anderen Dimension stammt. Ihr Erscheinen ist daher aus eurer Perspektive immer unverständlich und unberechenbar (im weitesten Sinne des Wortes).

Indem Du **Medikamente auf der Stufe der C4** - und im späteren darüberhin- aus bis zur C6 (-Verreibung) - herstellst, **versuchst Du von der zweiten Wirkweise im homöop. Medikament langsam an die dritte Wirkweise der Kraft zu gelangen** - und strebst dabei selbst einem Punkt entgegen, der euch die vierte Wirkweise eröffnen könnte - für kurz.

Der Weg, den Du also einschlägst, ist der Versuch, **aus der Droge (1.), sowie dem Drogenaspekt des Medikaments (2.)**, also seinen beiden horizontalen Wirkweisen, **wegzukommen**, um **zur vertikalen Wirkweise der Kraft** zu gelangen."

Fortsetzung nach 14 Tagen:

"Betrachte also stets, **ob sich die Kräfte der Wirkungen auf derselben Ebene befinden - oder ob sie vertikal tätig werden können.**

- Ein Medikament, das **vollständig zur C4 entwickelt wurde**, **kann auf die unteren Ebenen von Körper, Seelenemotion und Geist vertikal wirken** - nicht jedoch auf einen möglichen **höheren Seelenzustand**, der sich **selber auf der C4** befindet.

Dort kann die Kraft **nur noch horizontal** wirksam tätig sein...."

Das Thema dieses "C4-Beitrags" sind **die auf die Seele wirkenden Arzneien**. Dabei geht es nicht primär um die Potenzierung, sondern um die sog. Wirkweise einer "Kraft", nämlich der Arznei, auf "das Wesen" oder "die Form", d.h. den Menschen.

- Auf **vier Weisen** können demzufolge Arzneien auf den Menschen wirken:

1. als **Droge wie eine zwingende Kraft, die stärker ist als die des Menschen**. Die Kraft der Droge ist in diesem Fall stärker als die des Menschen, unterwirft ihn dem- zufolge ihrem eigenen Prinzip.

2. als **Medikament wie eine Kraft, die vom Menschen bewältigt werden kann, also schwächer ist als seine.**

3. als **archetypisch bereichernde Kraft wie von unten und**

4. als **Segen aus einer anderen Dimension wie von oben.**

- Bei der 1. Wirkung dürfte es sich um die **pharmakologische Wirkweise** handeln, die hier als **zwingende Drogenkraft** bezeichnet wird.

- Die homöop. bisher bekannte Wirkweise soll **die 2. Weise** sein, die höchstens im Falle der Überdosierung zwingend werden konnte.

- Jetzt soll es um die **Entwicklung der 3. Wirkweise** gehen, die nicht einfach zu ver- stehen ist. Dabei geht es um eine **archetypische Kraft**, die **das Wesen des Men- schen nach unten hin vertiefen** kann und auf diese Weise ihn selbst bereichert, ohne ihn einer fremden Kraft zu unterwerfen und damit fremdzubestimmen. Im günstigen Falle erleben wir so die **erw. hAMP** oder die **C4-Verreibung**. Diese Wirk- weise soll auch in der Therapie möglich sein.

Die C-Verreibungsstufe soll dabei insofern eine Rolle spielen, daß die 3. (und 4.)

Wirkweise nur in den Bereichen des Menschen möglich ist, die unterhalb der höchsten C-Verreibungsstufe der Arznei liegen.

- Das hieße praktisch, daß im Falle einer C3-verriebenen Arznei (bisher als bestenfalls) die **3. Wirkweise im Bereich der Körperempfindungen und der Emotionalität** möglich ist, während im mentalen Bereich der Mensch der Arzneikraft **gegenüberstehen** würde und **nur die 1. oder 2. Wirkweise** möglich wäre, je nach Kräfteverhältnis.

- Im Falle einer **C4-Verreibung** wäre die **archetypische Vertiefung nach unten hin bis in den mentalen Bereich hinein** möglich und erst im spirituellen Bereich käme es zu einer Gegenüberstellung.

Die **4. Wirkweise** wäre als "**Segen**" von oben grundsätzlich **nicht berechenbar**. Sie hinge davon ab, ob durch die homöop. Arznei der **Wesenskern des Menschen berührt** würde. Das allein würde die 4. Wirkweise der Kraft freisetzen.

In diesen Bereichen empirische Studien durchzuführen, dürfte höchst komplex und schwierig sein. Es wird sich erweisen, ob **diese "4 Wirkweisen einer Arznei auf die Seele"** unser **Verständnis** der Homöopathie bereichern und vertiefen können oder nur **unnötig verwirren** würden.

Die wesentliche Bedeutung für die Praxis dürfte in dieser Hinsicht darin liegen, daß im Falle der C3-Verreibung die Gegenüberstellung zwischen Mensch und Heilmittel auf der geistig-mental Ebene stattfindet, d.h. auf dieser Ebene die Heilung **zugelassen wird oder auch nicht**. Starke mentale Einstellungen könnten hier eine Heilung verhindern.

Im Falle der C4-Verreibung würde die Gegenüberstellung zwischen Mensch und Heilmittel auf der spirituellen Ebene stattfinden und damit auch die Entscheidung über die Wirkung auf dieser Ebene fallen. Es könnten also sogar **tief verankerte mentale Einstellungen** gelöst werden, wenn ihre Heilung in Einklang mit dem spirituellen Wesen wäre.

D IV. Die "C4-Homöopathie"

Es dürfte jetzt ahnungsweise erkennbar sein, was mit "C4-Homöopathie" gemeint ist: Über die **Erweiterung** durch die "erweiterte hAMP" hinaus soll **ein noch tieferes Verständnis der homöop. Substanzwesenkräfte und ihrer Wirkungen angestrebt** werden.

Dabei soll die bisherige **klassische Homöopathie um eine bzw. zwei Dimensionen erhöht werden**. Grundlage dazu ist eine **4-dimensionale Ordnung der homöop. Phänomenologie**, die sich **aus der C4-Handverreibung** ergibt.

Schon in den neu entdeckten "**Verreibungs-Phänomenen**" lassen sich im Verlauf **verschiedene Sphären** beobachten. Dabei handelt es sich um **arzneimittelspezifische Resonanzphänomene**, durch die der Verreiber an der jeweiligen Substanz-Wesens-Kraft teilnimmt. Das kann wie eine "**Initiation**" in diese Kraft empfunden werden. Dadurch erweist sich die Verreibung als **dynamisches und nicht mechanisches Geschehen**. Diese dynamische Resonanz muß bei der Maschinenverreibung naturgemäß entfallen.

Erstaunlicherweise hat schon **Hahnemann** in seiner späteren Phase die **C3-Verreibung zur Grundlage aller seiner Potenzen**, zuerst der C-Potenzen, in der 6. Auflage des Organon der LM-Potenzen, auch als **Frischpflanzenverreibung**. Er hat sie als weit vollständigere Aufschließung der Arzneikräfte erkannt als die reine Verschüttelung aus der Urtinktur. Dies ist leider wenig bekannt und **weitgehend durch die industrielle Herstellung unterlaufen** worden. Allerdings hat er den grundsätzlichen **Qualitätsunterschied** zwischen Verreibung und Verschüttelung nicht verstan-

den, aber praktisch sinnvoll eingesetzt.

Ein mögliches tiefes Verständnis ergibt sich aus dem sog. "**C4-Text zur homöop. Potenzierung**", den Witold Ehrler nach einer solchen C4-Verreibung innerlich hörte. In ihm werden 4 Modifikationsformen der Potenzierung erklärt:

1. die **Milchzuckerverreibung** als **Verstärkung der Arzneikraft**,
2. die stufenweise **C4-Verreibung** als Fraktalbildung nach dem Vorbild der Selbst-ähnlichkeit. Dabei werden **4 Sphären** der Arzneikraft unterschieden.
3. die **Verschüttelung** als Frequenzerhöhung und Steigerung der **Durchdringungskraft** und
4. die kurzfristige **Aktualisierung** der Arzneikraft.

Durch die Fraktalbildung werde die Arznei in 4 Stufen **von ihrer Wesenheit durchdrungen**, die selbst aus einer anderen Dimension der Wirklichkeit stamme, und durch die resonante Handverreibung in unsere Wirklichkeit hinübergezogen werde, u. z.

1. bei der **C1** der **physische** Aspekt der **Empfindungen**,
2. bei der **C2** der **emotionale** Aspekt,
3. bei der **C3** der **mental-geistige** Aspekt und
4. bei der **C4** der **spirituelle** oder Wesens-Aspekt der Arznei.

Auf dieser Grundlage haben wir eine **resonant C4-verriebene C30er Potenz** von inzwischen **ca. 50 homöop. Mitteln** hergestellt, die gegenüber den C3-verriebenen Mitteln eine **zusätzliche Dimension ihrer Wirkungsentfaltung** enthalten, gegenüber den nur verschüttelten Potenzen wahrscheinlich sogar zwei.

Wir bezeichnen sie als **C30 aus C4 Trit.** oder **C30₄ (= Basis 4)**.

Insgesamt enthält dieser Text **10 konkrete Hypothesen**, die es **empirisch zu überprüfen** gilt.

Wir können die Milchzucker-Verreibung symbolisch mit dem **Geschlechtsakt** und die Alkohol-Verschüttelung mit dem **Herzschlag** vergleichen, um den grundsätzlichen Qualitätsunterschied deutlich zu machen.

Auf der Grundlage dieses "C4-Textes" können wir die Lebenskraft Hahnemanns genauer unterteilen (§ 9 Organon):

"Im gesunden Zustand des Menschen waltet die **geistartige (C3)**, als **Dynamis** den **materiellen Körper (C0)** (Organismus) **belebende Lebenskraft (C1)** (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Teile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgang in **Gefühlen (C2)** und **Tätigkeiten (C1)**, so daß der inwohnende, **vernünftige Geist (C3)** sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem **höheren Zweck unseres Daseins (C4)** bedienen kann."

Zur Zeit Hahnemanns ging es wohl hauptsächlich erst einmal um den Unterschied von den Gesetzen der toten Materie (C0) zu denen des **lebendigen Organismus (C1)**, der von einer **immateriellen Kraft** erkrankt und gesundet.

Durch die **C4-dimensionale Ordnung der Potenzierung** ergibt sich folgerichtig eine ebensolche Ordnung **der homöop. Phänomenologie** und **der Homöopathie insgesamt**.

Der eindimensionalen **Verschüttelung** entspricht die **eindimensionale Homöopathie** der Anfangszeit, die überwiegend aus **Körperempfindungen** bestand, die als eindimensionale **Symptomenliste** aufgeführt wurde.

Die entwickelte **klassische Homöopathie** wäre im Licht dieser Ordnung hauptsächlich **zweidimensional**. Die Potenzierung muß den Bereich der **Emotionen** erreichen, die Arznei präsentiert sich als **AM-Bild**, der Homöopath legt auf den emotio-

nen Eindrucks des Patienten Wert, den er nur mit Hilfe seiner eigenen Emotionalität wahrnehmen kann.

- In der C4-Homöopathie geht es insbesondere um die **Entwicklung vorerst der 3. und später der 4. Dimension**, u.z. der **Potenzen, der Methoden der hAMP, der AM-Bilder und der homöop. Praxis**.

Einen Anfang haben wir mit der "erweiterten" hAMP gemacht. Dieser wird durch die **C4-Gruppen-Verreibung** weiter vertieft. Dabei erschließen sich die 3. und 4. Dimension des AM-Bildes in Form von Phänomenen, die weit über das bisher Bekannte hinausgehen. Wir werden dabei **"wie in tiefe Geheimnisse der Arzneikraft eingeweiht"**.

Ein Höhepunkt der C4-Homöopathie sind sicherlich die sog. **C4-AM-Texte Witold Ehrlers**, die von einer bisher **ungeahnten Verständnistiefe der einzelnen AM** zeugen. Wir fassen sie als **"Hypothesen zum spirituellen Wesen der Arznei"** auf.

Eine prinzipielle Schwierigkeit bei der empirischen Überprüfung dieser Aussagen wird darin liegen, daß **unser mentales Fassungsvermögen selbst auf die 3. Dimension beschränkt** ist und wir deshalb uns **"selbst" von der archetypischen Arzneikraft auf der C4-Ebene ergreifen lassen** müssen, um zu erleben, wovon der Text spricht. Es wird sich dabei erweisen, ob diese Dimension zu einer wesentlichen Bereicherung für die Homöopathie führt oder nicht. Es gibt einige Zeichen, daß es zumindest für die **3. Dimension an der Zeit** ist, deutlich ins Bewußtsein zu treten.

Als Beispiele für solche C4-AM-Texte sollen die Ausschnitte von **Nat-mur, Alcohol und Lac humanum** dienen.

Der **C4-Text zur Wirkweise der Arznei** soll die **komplexen, aber sinnvoll geordneten Verhältnisse** in diesen höheren Dimensionen der immateriellen Lebenskraft andeuten, die für das **Verständnis von pharmakologischer und homöopathischer Wirkung auf die Psyche** notwendig sein mögen.

Insgesamt habe ich den Eindruck, daß mit dieser C4-Homöopathie **ein Schimmer in das Dunkel unseres Bewußtseins** fällt, das uns die Richtung für ungeahnte Möglichkeiten einer **Homöopathie** weist, **die sich selbst und die Ordnung des Lebens verstehen und deshalb auch einhalten kann**.

Manchmal gelingt uns das auch jetzt schon in der Praxis, wo wir Zeuge mancher wunderbaren Heilung werden. Die innere Freude darüber läßt mich dieses Wagnis in unserer skeptischen Zeit eingehen.

"Wir werden sehen, sprach der Blinde!"

1. Auflage, Freiburg, August 95
2. gering verbesserte Auflage, Februar 96

Jürgen Becker

Jürgen Becker			€
Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens Band I: Grundlagen mit C4-Texten von Witold Ehrler	1056	B	95,-
Was ist Homöopathie? (Patienteninformation)	18	H	3,-
Einfache und erweiterte Arzneimittelpfprüfung	36	S	8,-
Die resonante C4-Verreibung	26	S	6,-
Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie	42	S	8,-
Die 5 Miasmen der C4-Homöopathie	25	S	11,-
Bryonia alba – die Zaunrübe	35	S	8,-
Carbo mineralis – die Steinkohle	110	S	21,-
Causticum – Marmorkalkdestillat	34	S	8,-
Cuprum met. – Kupfer	30	S	8,-
Formica rufa und Acidum formicicum	47	H	4,-
Lac caninum – Hundemilch	21	S	8,-
Lac humanum – die Muttermilch	42	S	11,-
Sulfur – der Schwefel	26	S	8,-
Vipera berus – Kreuzotter	72	S	7,-
Tabacum und „Das blaue Licht“	31	S	8,-
Becker/Geisler			
Cannabis – Hanf, Marihuana und Haschisch	63	S	14,-
Die homöopathische Arznei und Lebenskraft Sulfur – der Schwefel	76	S	15,-
Thuja – Lebensbaum	50	S	12,-
Michael W. Geisler: Arzneimittelbild & Verreibungsprotokoll			
Allium cepa – Die rote Delikatesszwiebel	18	S	5,-
Apis mellifica – die Honigbiene	19	S	5,-
Artemisia absinthium – Wermut	37	S	7,-
Artemisia annua – der einjährige Beifuß	21	S	5,-
Aurum metallicum – Gold	50	S	10,-
Bismutum metallicum	1	S	5,50
Calcium sulfuricum – Alabaster	60	S	7,-
Candida albicans – der Candidapilz	58	S	12,-
Canis Lupus – Der Wolf	17	S	5,-
Cannabis indica – Hanf	36	S	7,-
Conium maculatum – gefleckter Schierling	42	S	9,-
Cinis ligni – Holzasche	60	S	9,-
Columba palumbus – Die Ringeltaube siehe Vögel	18	S	5,50
Cuprum aceticum - Grünspan	48	S	10,-
Cuprum metallicum - Kupfer	27	S	6,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 1	77	S	8,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 2	58	S	7,-
Dioscorea batatas - Lichtwurz	18	S	5,-
Ferrum metallicum – Eisen 3. Aufl.	50	S	10,-
Granit	34	S	7,-
Grus grus – Der Kranich siehe Vögel	22	S	6,-
Iridium metallicum	19	S	5,50
Juglans regia – Die Walnuss	18	S	5,50
Juniperus communis – Der Wacholder	23	S	6,-
Kalium sulfuricum – Kaliumsulfat	40	S	9,-
Magnesium sulfuricum – Epsomit	86	S	7,-
Mandragora – Alraune	35	S	7,-
Mercurius vivus - Quecksilber	20	S	5,50
mRNA-Impfstoff Spike-Protein und SARS-CoV-2	36	S	8,-
Natrium muriaticum – Kochsalz	44	S	7,-

Natrium sulfuricum – Mirabilit	61	S	7,-
Obsidian	22	S	6,-
Plumbum met. – Blei	51	S	10,-
Plumbum sulfuricum (mineralisch) – Anglesit	94	S	8,-
Phosphorus – gelber Phosphor	48	S	9,-
Psorinum – die Krätzmilbe	44	S	8,-
Saccharum raffinatum – der raffinierte Zucker	51	S	10,-
Stannum met. – Zinn	55	S	10,-
Sequoiadendron giganteum – Mammutbaum	58	S	9,-
Sulfur – Schwefel 3. Aufl.	48	S	10,-
Tabacum zigaretti – Zigarettentabak	57	S	8,-
Taxus baccata – Die Eibe	25	S	6,-
Ursus americanus – Amerikanischer Schwarzbär	18	S	5,-
Vögel – Falke, Steinadler, Waldohreule, Weißstorch, Kranich, Ringeltaube	98	S	14,-
Wildrose - rosa mosqueta	18	S	5,-
Zincum metallicum	17	S	5,-

Michael Wolfgang Geisler

Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg



Das Buch nimmt den Hörer mit auf eine große Reise. Die alte Weisheit des Schamanenwegs wird in der Moderne lebendig und lädt ein, diesen Weg mitzugehen und das Erdendasein neu und anders zu erfahren.

Das Trommeln wurde lauter. Sein Körper bewegte sich im Takt dazu. Tanz und Gesang verzauberten den Augenblick. Der Schamane drehte sich schneller. Die Besucher wurden vom Rhythmus erfasst und folgten ihm auf seiner Reise. Aus: Die Reise dauert länger als sieben Tage

Paperback	ISBN: 978-3-95802-844-9	15,99 € inkl. MwSt	316 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-845-6	21,99 € inkl. MwSt	www.einschamanenweg.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-846-3	8,99 € inkl. MwSt	

In anderer Zeit



Überraschende Perspektiven eröffnen sich in diesem Buch. Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Zeiten nehmen Gestalt an. Spannend und ergreifend fügen sie sich zu einem Gesamtbild. Hiervon erzählt uns dieser ebenso poetisch wie realistisch geschriebene Roman – unterhaltsam und mit großer Kraft.

»Du hast uns erfahren lassen, dass wir unseren Standpunkt ändern müssen, um Neues zu erkennen. Wir sind mit dir zu diesen Klippen gewandert, wir haben auf das Meer geschaut und zu den Bergen, wir sind hinabgeklettert zum Rand des Meeres und immer wieder haben sich uns neue Sichtweisen auf die Welt eröffnet.« Aus: In anderer Zeit

Paperback	ISBN: 978-3-95529-355-0	24,99 € inkl. MwSt	516 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-018-4	29,99 € inkl. MwSt	www.inandererzeit.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-019-1	9,99 € inkl. MwSt	

Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter



Britta und Bernhard – zwei junge Menschen auf der Suche nach Erfüllung, Glück und Liebe. Die Traditionen und Erfahrungen zahlreicher Generationen tragen sie in sich und müssen doch ganz neu ihr Dasein gestalten. Davon erzählt dieser Roman – sanft und bestimmend, von einer profanen und zugleich heiligen Welt.

Liebe erfüllte sein Herz und Bilder der Zusammengehörigkeit stiegen in ihm auf: höhere Mächte, starke Kräfte, die über das Individuelle hinausgehen. Aus: Die Welle des Olymp

Paperback	ISBN: 978-3-96240-331-7	17,99 € inkl. MwSt	440 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-96240-332-4	21,99 € inkl. MwSt	www.welledesolymp.de
e-Book	ISBN: 978-3-96240-333-1	8,99 € inkl. MwSt	

Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens



Dieser Roman erzählt poetisch und mit großem Feingefühl vom Leben Alexandras – vom Leid, dem Schmerz, der Hoffnung und ganz besonders von der Liebe. Er fordert uns auf zu erkennen, warum wir Menschen dieser Erde sind. Was Alexandra in ihrem sie aufs Äußerste fordernden Dasein erfährt, berührt unser Herz.

Doch wie konnte sie diese begreifen, wie sie besser verstehen? Ein Verlangen zu lernen meldete sich mit Macht. Es bedarf der irdischen Erfahrung, gab sie sich selbst zur Antwort. Aus: Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens

Paperback	ISBN: 978-3-347-39764-4	12,99 € inkl. MwSt	216 Seiten	2. Auflage
Hardcover	ISBN: 978-3-347-39765-1	17,99 € inkl. MwSt		
e-Book	ISBN: 978-3-347-39766-8	7,99 € inkl. MwSt	www.alexandra-die-grosse-reise.de	

Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle



Diese Novelle erzählt von einer fernen Zukunft, dem Leben in einer Zivilisation, in der Maschinen den Menschen die Erfüllung all ihrer Wünsche garantieren. Glück und Freiheit eines jeden Bewohners scheinen gesichert. Und doch genügt es Tonio, einem anerkannten Wissenschaftler, nicht, was ihm diese Gesellschaft zu bieten vermag. Er macht sich auf die Suche nach einer anderen Existenz.

Paperback	ISBN: 978-3-347-40446-5	12,99 € inkl. MwSt	188 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-347-40447-2	17,99 € inkl. MwSt	
e-Book	ISBN: 978-3-347-40448-9	7,99 € inkl. MwSt	www.tonios-glueck.de

Neuerscheinung 11/2021